General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 274 — 57. Jahrgang | Montag 22. November 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

An zwei Tagen verloren die Sowjets 413 Panzer

Zahlreiche Sowjet-Angriffe abgeschlagen / Wichtige Geländeabschnitte bei Kiew zurückerobert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 22. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordöstlich Kertsch blieben schwächere feindliche Vorstöße erfolglos. Versuche der Sowjets, ihren Landeköpfen auf der Krim Verstärkungen und Nachschubgut über die Straße von Kertsch zuzuführen, wurden von der Kriegsmarine und Luftwaffe wirkungsvoll bekämpft. Fünf vollbeladene Fahrzeuge wurden versenkt.

Am Brückenkopf Nikopol und im großen Dnjepr-Bogen griffen die Sowjets mit schwächeren Kräften als am Vortag an. Alle Angriffe wurden wiederum unter erheblichen feindlichen Verlusten zurückgewiesen. Bei erfolgreichen Gegenangriffen wurden mehrere Angriffsgruppen des Gegners vernichtet oder zerschlagen.

Bei Tscherkassy scheiterten wiederholte Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen. Eine örtliche Einbruchsstelle wurde bereinigt und die eingedrungene feindliche Abteilung aufgerieben.

Im Kampfgebiet westlich Kiew durchbrachen unsere Truppen nach Abwehr mehrerer feindlicher Gegenangriffe zäh verteidigte Feldstellungen der Sowjets, überwanden zahlreiche Minensperren und eroberten im weiteren Angriff wichtige Geländeabschnitte.

Im Kampfgebiet von Gomel hielt der starke feindliche Druck besonders im Einbruchsraum südwestlich der Stadt gestern unvermindert an. Nördlich Gomel wurden wiederholte Angriffe unter Abriegelung örtlicher Einbrüche abgeschlagen.

Westlich Smolensk hat der Feind seine Angriffe infolge der im bisherigen Verlauf der Abwehrschlacht erlittenen außerordentlich schweren Verluste gestern nicht fortgesetzt. Ostwärts Witebsk wurden zahlreiche starke Angriffe der Sowjets abgewehrt. Auch im Einbruchsraum von Newel herrschte lebhafte Kampftätigkeit. Vordringende feindliche Verbände wurden dort durch eigene Gegenangriffe wieder zurückgeworfen und dabei eine Anzahl Panzer abgeschossen.

An der Ostfront verloren die Sowjets in den Kämpfen der letzten beiden Tage 413 Panzer.

Von der süd-italienischen Front wird nur stellenweise lebhafte Artillerie-, Späh- und Stoßtrupptätigkeit gemeldet.

Im Atlantik griff ein Kampffliegerverband bei schwieriger Wetterlage ein feindliches Geleit an und beschädigte zwei Handelsschiffe mit zusammen 18 000 BRT. so schwer, daß mit ihrer Vernichtung gerechnet werden kann.

Alle Durchbruchsversuche vereitelt

Fortschritte unseres Gegenangriffs westlich Kiew

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordostwärts Kertsch versuchte der Feind erneut, seinen Brückenkopf zu erweitern. Er wurde in harten Kämpfen unter Abschuß von 18 Panzern abgeschlagen und erlitt durch wirksames eigenes Artilleriefeuer und wiederholte Angriffe der Luftwaffe schwere Verluste.

Gegen den Brückenkopf Nikopol, südlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoi Rog traten die Sowjets gestern mit zahlreichen Infanterie- und Panzerverbänden, von starken Fliegerkräften unterstützt, zum Angriff an. In zäh und erbittert geführten Abwehrkämpfen und durch kraftvolle Gegenangriffe vereitelten unsere Truppen alle feindlichen Durchbruchsversuche und schossen dabei 247 Panzer ab. Hiervon wurden allein 107 im Abschnitt eines Armeekorps vernichtet.

Der deutsche Gegenangriff westlich Kiew macht trotz hartnäckigem feindlichen Widerstand weitere Fortschritte.

In dem unübersichtlichen Gelände des Einbruchsraumes südwestlich Gomel gehen die heftigen Kämpfe unvermindert weiter. Nördlich Gomel wurde eine eingeschlossene feindliche Kampfgruppe vernichtet.

Westlich Smolensk ließ die Kampftätigkeit merklich nach. Schwächere feindliche Angriffe hier sowie südlich und nördlich Newel blieben erfolglos.

Südlich des Ladoga-Sees wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß abgewehrt.

In Süd-Italien verlief der Tag bis auf beiderseitige Artillerie- und Spähtrupp-Tätigkeit im allgemeinen ruhig. Nur an einer Stelle im Ostabschnitt der Front kam es zu lebhafteren Kämpfen um die Stellungen deutscher Gefechtsvorposten. Unsere Sicherungen wurden hinter den Sangro-Fluß zurückgenommen, nachdem sie dem mit weit überlegenen Kräften mehrfach angreifenden Feind empfindliche Verluste zugefügt hatten.

Nächtliche Bombenangriffe deutscher Flugzeuge gegen Ziele in Südengland verursachten zahlreiche Brände, u. a. auch im Stadtgebiet von London.

Eichenlaub nach dem Heldentod

Führerhauptquartier, 21. November. Der Führer verlieh am 18. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Josef Heindl, Führer des Grenadier-Regiments „List", als 328. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Heindl starb an der Ostfront den Heldentod.

Die Verleihung des Eichenlaubs bildet die äußere Anerkennung der hervorragenden Tapferkeit, mit der Major Heindl vom 5. August bis 10. September 1943 zuerst ein Feldausbildungs-Bataillon und ab 17. August 1943 das Grenadier-Regiment „List" geführt hat.

Eichenlaub für Korvettenkapitän Brill

Heldentat des kühnen Minenschiffs-Kommandanten

Berlin, 20. November. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den im Kampf auf See gebliebenen Korvettenkapitän Dr. Karl Friedrich Brill, Führer eines Schiffsverbandes, als 330. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

In Korvettenkapitän Brill hat die Kriegsmarine ihren hervorragendsten Minenschiffskommandanten verloren. Auf über 50 Unternehmungen, die er als Kommandant und später gleichzeitig als Führer eines Minenschiffsverbandes durchführte, wurden unter seiner verantwortlichen Leitung mehr als 9000 Minen und Sperrmittel planmäßig geworfen. Diese Zahlen vermitteln nur eine andeutungsweise Vorstellung der Leistung, die Korvettenkapitän Brill damit vollbracht hat.

Der großartige Minenerfolg der Juminda-Sperre im Herbst 1941, der als „Minenschlacht von Reval" in die Seekriegsgeschichte eingegangen ist, ist mit dem Namen Karl Friedrich Brill aufs engste und für alle Zeiten verknüpft. Unter seiner Leitung wurde die berühmte Juminda-Sperre gelegt, auf die die Bolschewisten bei ihrer Flucht aus Reval mit einer ganzen Flotte aufliefen und dabei insgesamt rund 130 000 Tonnen Schiffsraum mit Tausenden vovn Soldaten verloren.

Das Eichenlaub

für einen tapferen Bataillonskommandeur

Führerhauptquartier, 21. November. Der Führer verlieh am 18. November 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Willi Johannmeyer, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment, als 329. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Hauptmann Willi Johannmeyer wurde am 27. Juli 1915 als Sohn des Kreisausschuß-Oberinspektors Friedrich J. in Iserlohn geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung an der Oberrealschule in Iserlohn trat er 1936 als Fahnenjunker in das Infanterie-Regiment 64 in Soest ein. 1938 wurde er zum Leutnant befördert und gehörte 1939 als Nachrichten-Offizier und Führer des Regiments-Nachrichtenzuges dem Infanterie-Regiment 503 an. 1940 wurde er Oberleutnant, 1942 Hauptmann und Bataillonskommandeur.

Erfolgreiche Fernjäger

Berlin, 21. November. Deutsche Fernjäger schossen am 19. November einige hundert Kilometer westlich Kap Ortegal ein zweimotoriges britisches Bombenflugzeug ab. Die Maschine stürzte brennend ins Meer und explodierte nach dem Aufschlag. Kurze Zeit darauf sichteten die deutschen Flieger einen zweiten britischen Bomber und stellten ihn zum Luftkampf. Nach kurzem Gefecht stürzte er mit Trudelbewegungen ins Meer und explodierte.

Sowjetischer Großangriff zerschlagen

Durchbruchsversuche von 48 feindlichen Schützen-Divisionen scheiterten

Berlin, 22. November. Auf der Krim griffen die Bolschewisten am Samstag nordöstlich Kertsch nach starker Feuervorbereitung und mit Hilfe einer Panzerbrigade an. Der Vorstoß, der zur Erweiterung des feindlichen Brückenkopfes führen sollte, richtete sich besonders gegen zwei Höhen, die jedoch nach harten Kämpfen in deutscher Hand blieben. Die Sowjets erlitten hohe Verluste und büßten 18 Panzerkampfwagen ein.

Mit 12 Schützendivisionen, drei Panzerbrigaden und einem Sturmgeschützregiment unternahm der Feind gegen den deutschen Brückenkopf Nikopol am unteren Dnjepr einen schweren Angriff, der durch stärkstes Artilleriefeuer vorbereitet und durch zahlreiche Schlachtflieger unterstützt wurde.

Am rechten Flügel des Kampfraumes brachen die Infanterieangriffe vor unserer HKL. zusammen. Von Panzern, die in die Stellungen eindringen konnten, wurden 19 abgeschossen, worauf die übrigen abdrehten und sich zurückzogen. In der Mitte des Angriffsabschnittes, wo der Schwerpunkt des feindlichen Stoßes lag, kam es zu harten wechselvollen Kämpfen, aber auch hier verhinderten unsere Grenadiere jeden feindlichen Durchbruch. Am linken Flügel schlugen unsere Truppen eine sowjetische Gruppe, der ein Einbruch gelungen, in sofortigem Gegenangriff zurück. Bei diesen Kämpfen wurden 99 feindliche Panzer und 18 Geschütze vernichtet.

Gegen die südlich Dnjepropetrowsk und nördlich Kriwoi-Rog verlaufende Front traten die Sowjets mit etwa 36 Schützendivisionen, mehreren Panzer-Korps und Panzer-Brigaden zu einem Großangriff an. In erbittertem Ringen verteidigten und behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen jeden feindlichen Ansturm und vereitelten auch hier alle Durchbruchsversuche der Bolschewisten.

Eine Panzer-Division wies dabei 14 mit Panzerunterstützung geführte Angriffe in Bataillons- bis Regimentsstärke unter hohen feindlichen Verlusten ab. Im Abschnitt eines deutschen Korps, wo die Sowjets allein mit 15 Schützen-Divisionen und zwei mechanisierten Korps vorstießen, wurden ebenfalls alle Angriffe in erbitterten Kämpfen unter besonders blutigen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Nordöstlich und nördlich Kriwoi-Rog unterstützten Tieffliegerverbände der Luftwaffe die harten Abwehrkämpfe des Heeres. Die fortgesetzten Angriffe führten zu

erheblichen Verlusten unter den motorisierten sowjetischen Verbänden, den vorrollenden Panzerkampfwagen des Feindes und den von unseren Truppen zurückgeschlagenen bolschewistischen Panzereinheiten.

Im Kampfgebiet westlich Kiew konnten die deutschen Truppen im Gegenangriff gegen den hartnäckigen Widerstand des Feindes trotz starker Verminung des Geländes weiter vordringen und mehrere Ortschaften wieder besetzen.

Auch nördlich Shitomir kam es zu heftigen Kämpfen mit stärkeren sowjetischen Kräften, deren Angriffe abgewiesen wurden. Das in den letzten Tagen gewonnene Gebiet ist von den verbliebenen Resten feindlicher Verbände gesäubert worden.

Schiffe im Wert von einer Milliarde Dollar vernichtet

Die amerikanischen Verluste bei Bougainville

Tokio, 22. November. Ein kürzlich in der „New York Times" erschienener Leitartikel, in dem „mehr Wahrheit und weniger Bemäntelung" der eigenen Verluste durch die USA.-Zensur verlangt wird, wurde am Montag vom Sprecher des Informationsamtes zum Anlaß genommen, den Korrespondenten mit dem Hinweis darauf, daß sich Washington immer noch nicht zu einem Eingeständnis des durchschlagenden japanischen Erfolges in den fünf Schlachten bei Bougainville habe entschließen können, die USA.-Verluste in Form ausführlicher Aufstellungen anschaulich zu machen.

An Hand ausführlicher Tabellen gab der japanische Sprecher die „brutale Wahrheit" bekannt. Aus der ersten Aufstellung, die dem merkantilen Denken der Nordamerikaner vielleicht am besten entspricht, haben die Vereinigten Staaten in der Zeit vom 27. Oktober bis zum 17. November einen Verlust an Kriegsschiffraum erlitten, dessen Herstellung die Summe von 626 Millionen Dollars gekostet hat. Diese Summe umfasse nur die sicher versenkten Einheiten und deren Herstellungskosten nach vorsichtiger Schätzung. Tatsächlich werde der Feind aber so viel Schiffsraum verloren haben, daß die Summe von einer Milliarde Dollar den Wiederaufbau kaum decken dürfte.

Nach einer anderen Aufstellung haben die Nordamerikaner in dem gleichen Zeitraum bei der Versenkung oder Beschädigung von 80 Kriegsschiffen einen Minimalverlust von 19 095 Mann oder einen Marimalverlust von 24 045 Mann an Besatzungen erlitten.

Wie der Sprecher abschließend noch einmal darlegte, seien die feindlichen Verluste nach den vorsichtigen Schätzungen zusammengestellt und dürften sich tatsächlich auf weit höhere Zahlen belaufen.

Gilbert-Inseln von starken Feindkräften angegriffen

Tokio, 22. November. Nach einer Verlautbarung der kaiserlichen Hauptquartiers griffen starke Marine-Einheiten des Feindes, die Flugzeugträger und Schlachtschiffe einschlossen, am Freitagmorgen die Inseln Makin und Tarawa der Gilbert-Gruppe an. Die letzten Nachrichten von dort besagen: Am Sonntag waren die Kämpfe zwischen den japanischen Verteidigern und den Angreifern immer noch im Gange, nachdem es einem Teil der feindlichen Kräfte gelungen war, auf den Inseln zu landen.

Sprungbereite Verteidigung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Schwerste Angriffe der Sowjets nördlich Kriwoi-Rog mit etwa fünf Divisionen nach stärkster Artillerievorbereitung, Angriffe im großen Dnjeprbogen mit sieben Divisionen, westlich Smolensk große Durchbruchsversuche mit 15 Schützenbrigaden und vier Panzerbrigaden, an anderer Stelle ein Durchbruchsversuch mit zehn Divisionen: so ging es fast die ganze Woche hindurch an den acht bis zehn großen Kampfplätzen der Ostfront, während die Abwehrschlachten ich wieder aufs äußerste steigerten und das Wetter zusehends schlechter wurde.

Aber alles kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, die den Gegnern die allerunangenehmste von allen Aergernissen ist: kein operativer Durchbruch, keine gelungene Einkesselung deutscher Kampfgruppen, keine Lähmung der Kampfkraft des deutschen Ostheeres, im Gegenteil, die kraftvollen Flankenstöße unserer Truppen, beispielsweise im Raume von Shitomir, die trotz den anhaltenden Massenangriffen der Sowjets nach wichtigen Stellungsverbesserungen zur Rückeroberung der Stadt durch unsere Truppen führten, die Gegenangriffe im Raume von Kiew und an zahlreichen anderen Stellen, die Vernichtung von mehr als 700 Panzern usw., stellten die Gegner wieder vor die „Rätsel", von denen der englische Militärfachmann Liddell Hart spricht. Ratlos fragt er erneut nach den Absichten des deutschen Oberkommandos im Osten und sollte doch gerade aus den dortigen Kämpfen die einfache Lehre entnommen haben, daß die deutsche Führung trotz dem unverändert schweren Ringen, trotz den dauernden höchsten Anforderungen an die Truppen stets in der Lage ist, den immer wachen Angriffsgeist unserer Soldaten dort einzusetzen, wo es die Pläne der Führung erfordern. Spricht man im Osten von den großen Abwehrschlachten, so muß man stets, mindestens in Gedanken hinzufügen, daß es sich dabei auf deutscher Seite um eine höchst aktive, immer sprunghafte Verteidigung handelt.

Davon sprechen nicht nur die immer größer werdenden Verluste der Sowjets, die in England und Amerika mit kaum noch verhüllter Sorge betrachtet werden, sondern auch die ständige Verlagerung der Schwerpunkte durch den Gegner, der zum Beispiel bei Kertsch und in der Nogaischen Steppe keine Erweiterungsversuche für seine Brückenköpfe machte, sondern das Gros seiner Kräfte nach dem Dnjepr-Bogen warf. Dort ist die Schlacht seit dem 14. November nach neuntägiger Pause wieder in größter Heftigkeit entbrannt. Es ist unverkennbar, daß die sowjetische Heeresleitung seit den großen Kesselschlachten des Sommers 1941 aus den eigenen bitteren Erfahrungen und aus der deutschen Taktik möglichst viel zu lernen bemüht war. Für das Ergebnis dieser Studien ist es aber doch bezeichnend, daß die Betrachtungen der englischen Militärfachleute sich schon seit einiger Zeit von offener Kritik der sowjetischen Kriegführung kaum noch durch die äußere Form unterscheiden.

Es ist ein bitteres Wort an die Adresse der bolschewistischen Bundesgenossen, wenn es etwa im „Manchester Guardian" heißt: „Die Deutschen erreichen mit ihren Operationen immer, was sie wollen", oder wenn man sich in London den Kopf darüber zerbricht, wie „es den Deutschen gelungen ist, den jeweils bedrohten Frontabschnitt nicht nur bis zum letzten Augenblick zu halten, sondern auch noch die ihn verteidigenden Verbände ohne nennenswerte Verluste zurückzuziehen." Damit berühren aber die besorgten Londoner Beobachter der Entwicklung an der Ostfront gerade den entscheidenden Punkt, nämlich die Tatsache der Erhaltung der Kampfkraft des deutschen Ostheeres, die einmal in die Waagschale in dem Augenblick fallen wird, den die deutsche Führung dafür vorsieht. Die andere Tatsache, nämlich daß die bleibende Unkenntnis der deutschen Pläne den zuständigen Leuten in London ebenso schlaflose Nächte verursacht wie den Sowjets selbst, steht in offenkundigem Gegensatz zu dem niemals überzeugten, sondern immer nur stoßweise und hektisch auftretenden Siegergebaren der Gegner. Der englische Sachverständige Martin führt dieses Gebaren auf das richtige Maß zurück, wenn er, völlig unberührt von der Moskauer Angeberei, feststellt: „Der Preis, den die Sowjets für den Vormarsch bezahlen müssen, ist ungeheuerlich." Und dieses Urteil wird wiederum durch den hohen Prozentsatz asiatischer Gefangener belegt, der in der vergangenen Woche zu verzeichnen war. Die blutigen Verluste der Sowjets in ihrer nun bald ein halbes Jahr tobenden Offensive müssen ihre Reserven so geschwächt haben, daß sie mehr und mehr teils auf asiatische Völkerschaften, teils auf die Jahrgänge der Fünfzehn- und Sechzigjährigen aus den wiederbesetzten Gebieten zurückgreifen müssen, die ohne Ausbildung und teilweise in Zivil in die Schlacht gejagt werden.

„.....und in Süd-Italien sieht es nicht günstiger aus", ärgert sich ein anderer Militärkritiker in London. Der Schwerpunkt der Kämpfe im Süden lag in der vergangenen Woche vor allem beiderseits der Paßstraße nach Cassino. „Man rennt immer wieder mit dem Kopf gegen nicht endenwollende Berge und Flüsse an — wann wird das anders?" schallt es aus London. Haben Engländer und Amerikaner nicht in der Schule gelernt, daß die mittlere Halbinsel des Mittelmeeres nach dem fast ihre ganze Länge durchlaufenden Apenningebir-

ge heißt? Sagten sich ihre Befehlshaber nicht vorher, daß ein solches Gelände, außer seinen natürlichen Schwierigkeiten, Kunstbauten für Straßen, Bahnstrecken und Flüsse nötig macht, die der Verteidiger selbstverständlich vor den Angreifern ausnahmslos sprengt? So fluchen Briten und Amerikaner über „das Vorwärtskriechen bei schlechtem Wetter auf minenbesäten Wegen", über die gesprengten Wege und Bauten, über die Verzögerungstaktik der Deutschen, „die die Ausschaltung Italiens zu einer sich ins Unendliche erstreckenden Aufgabe machen", und über „den völlig verschlammten Boden".

Das sind schließlich alles Umschreibungen für die drei Tatsachen, die den Feldzug in Süd-Italien in den Augen der Angreifer das Gepräge geben: erstens „hat die deutsche Verteidigung das alliierte Oberkommando zu einer radikalen Revision des seinerzeit in Algier ausgearbeiteten Feldzugsplanes gezwungen", wie man es in Amerika ausdrückt; zweitens „müssen wir uns darauf gefaßt machen, daß unsere Verluste durch die immer notwendiger werdenden Frontalangriffe unglaublich hoch sind", schreibt der bereits genannte General Martin und bestätigt damit wiederum das, was wir heute vor acht Tagen über die Zermürbungsschlachten auf allen Kriegsschauplätzen sagten; drittens breitet sich im Feindlager eine offene Enttäuschung darüber aus, daß „die Deutschen es verstanden haben, quer über die schmalste Stelle der Halbinsel eine Front zu bilden, die sich auf Berge, Flüsse und Gräben stützt und mit frisch herangezogenen Divisionen aufgefüllt ist. Die bewegliche Kriegführung ist zum Schützengrabenkrieg geworden".

Im Osten und Süd-Italien erfolgreiche Abwehr unter schwersten ständig sich steigernden Verlusten für die Gegner, auf dem Balkan der unerbittliche Kampf gegen die Banden, die in der vergangenen Woche über 8000 Mann an Toten und Gefangenen sowie zahlreiche Waffen verloren, im Golf von Fiume die Besetzung von vier Inseln, im östlichen Mittelmeer der siegreiche Zug nach Leros, eine der Inseln der Dodekanes-Gruppe, mit der Gefangennahme von fast 9000 Mann Feindtruppen und der weiteren Abriegelung der Aegäis nach dem Süden, dazu der Kampf gegen den feindlichen Schiffsraum, der schon bisher im November fast 400 000 BRT ausschaltete — das sind ja nun wirklich Zeichen einer aktiven Kriegführung im stärksten Sinne dieses Wortes.

Was den Schlag gegen Leros nicht nur militärisch, sondern auch prestigemäßig so stark ins Gewicht fallen läßt, ist nicht zuletzt die Tatsache, daß er — marinemäßig nur von leichten deutschen Seestreitkräften unterstützt — von der überlegenen Schlachtflotte der Gegner, nicht einmal bedroht, geschweige denn gehindert wurde. Waren die 9000 Mann auf Leros und ihr umfangreiches Kampfmaterial den Einsatz der Flotte nicht wert? Wahrscheinlicher ist es, daß dieser Einsatz dem Gegner wegen allzustarker Beanspruchung seiner Seestreitkräfte im westlichen Mittelmeer nicht möglich war. In jedem Falle sind mit der Eroberung von Leros auch die beiden vom Feinde noch besetzten Inseln Samos (etwa 25 Kilometer nördlich) und Nikaria (50 Kilometer nordwestlich von Leros) aus nächster Nähe nach Süden hin blockiert. Es ist nicht weiter verwunderlich, wenn die Militärkritiker in London trübe Erinnerungen an Kreta auffrischen und „die starke psychologische Wirkung der deutschen Fliegerangriffe auf die englischen Landtruppen" unterstreichen. Das ist alles keine Entschuldigung für die Tatsache, daß Leros nach nur vier Tagen von einer starken, gut ausgerüsteten Besatzung übergeben wurde.

Man weiß nicht, ob sich die amerikanische Kriegführung im südwestlichen Pazifik nach den enormen Verlusten der fünf Luftschlachten bei Bougainville vielleicht aus Prestigegründen zu einer Fortetzung ihrer Angriffe gegen das Vorfeld des japanischen Haupstützpunktes Rabaul (an der Nordwestküste von Neupommern) entschließen kann. In jedem Falle steht nach den genannten Schlachten folgendes fest: erstens „das Rückgrat der amerikanischen Flotte im Südwesten ist gebrochen", wie ein japanischer Marinesachverständiger es formulierte: das ist vor allem durch den hohen Ausfall an den wertvollsten Großkampfschiffen, den Flugzeugträgern und Schlachtschiffen, bedingt; zweitens die amerikanischen Streitkräfte können diesmal nicht, wie nach Pearl Harbour, behaupten, sie seien überrascht worden — höchstens insofern, als sie sich eingebildet hatten, und es überdies noch ausposaunten, die japanischen Flieger im Kampfbereich vorher ausgeschaltet zu haben; drittens die Amerikaner verfügen über starken Luftschutz von ihren Flugzeugträgern her; viertens die Japaner haben ihren Sieg ausschließlich mit ihrer Luftwaffe, vorwiegend mit ihren Torpedofliegern, errungen, und zwar mit einer Einsatzahl, die im Vergleich zu den Streitkräften der Amerikaner erstaunlich gering ist; fünftens außer der Ueberlegenheit des Flugzeuges gegenüber den Schlachtschiffen ergibt sich wieder das mindestens ebenso wichtige Erfahrungsmoment der überragenden Wirkung der Lufttorpedos; sechstens die Japaner sind aus allen fünf Schlachten mit so auffallend geringen Verlusten herausgekommen, (zwei Zerstörer gesunken, ein Kreuzer leicht beschädigt, 113 Maschinen abgeschossen gegen fast 500 Amerikaner), daß japanische Beobachter die Ansicht vertreten, man müsse daraus auf eine neue Methode der Ueberwindung des feindlichen Feuerschirms über einer Flotte schließen.

Nachdem die fünf Schlachten von Bougainville den Amerikanern fünf schwere Niederlagen eingebracht haben, ohne daß der Kampf als solcher beendet wäre, hat man in Washington schon wieder das nächste Reklamewort „drastische Umorganisation" der pazifischen Flotte, und zwar durch Zusammenfassung aller (noch vorhandenen) Schlachtschiffe und Flugzeugträger zu „Mobil-Geschwadern" ausgegeben. Das sieht sehr nach der Devise „Erfolg um jeden Preis" aus. Es kann der japanischen Wehrmachtleitung nur lieb sein, wenn das durchgeführt werden sollte.

Peter A. Riebe.

„Mit ungeheurer Kühnheit durchgeführt"

Ein britischer Bericht über die Eroberung von Leros

WG. **Stockholm**, 22. November. (Eig. Bericht.) Je mehr Einzelheiten über die britische Kapitulation auf Leros bekannt werden, um so größer ist die Erbitterung in England. Denn nun weiß man, daß nicht nur die britische Führung schlecht war, sondern daß sie trotz der Ueberlegenheit an Waffen und Material einfach überrumpelt worden ist.

Besonders ein britischer Bericht, dessen Verfasser an Bord eines Zerstörers in letzter Minute von Leros entkam, hat großes Aufsehen erregt. Dieser Korrespondent betont in seiner Schilderung besonders, mit welchem Schneid, mit welcher Todesverachtung und welch ungeheurem Geschick der deutsche Angriff vorgetragen wurde, obwohl die Fallschirmjäger nicht einmal über schwere Waffen verfügten.

In diesem Frontbericht, der von fast allen Zeitungen Englands veröffentlicht wurde, heißt es: „Um 14 Uhr setzte plötzlich der kühne Angriff der Deutschen auf Leros ein. Ich saß in dieser Zeit im Hauptquartier des Generals Tilney, dem Befehlshaber der britischen Streitkräfte auf der Insel. Dieses Hauptquartier befand sich in einem ausgezeichnet ausgebauten Bunker, einem Tunnel, in dem wir gerade am Mittagstisch saßen. Es traf die Meldung ein, daß 25 feindliche Flugzeuge herannahten. Kurze Zeit später wurde gemeldet daß Fallschirmjäger absprangen. Der Handstreich gelang, und zwar nur, weil er mit ungeheurer Kühnheit durchgeführt wurde; denn in einem derart schwierigen gebirgigen Gelände Fallschirmjäger abspringen zu lassen, dazu gehört eine Einsatzbereitschaft, wie man sie nur selten erlebt. Den ganzen Tag über wurde dann gekämpft. Am Abend gelang es einer Gruppe von deutschen Fallschirmjägern, die Insel in zwei Teile zu trennen. Am nächsten Morgen flackerten die Kämpfe überall wieder auf Als der Abend hereinbrach, war bereits eine dreifache Anzahl von deutschen Fallschirmjägern auf der Insel und am nächsten Tag setzte ein konzentrierter deutscher Angriff auf das Hauptquartier des Generals Tilney ein, der sich sofort daran machte, sämtliche wichtigen Dokumente und Geheimbefehle zu verbrennen."

In dem Bericht fehlt selbstverständlich die Schilderung von der entscheidenden letzten Phase des Kampfes auf Leros, die der Frontberichterstatter offensichtlich nicht mehr miterlebte, da er an Bord eines britischen Zerstörers die Flucht ergriffen hatte.

„Reinigungskommission" in Algier

Kommunistisches Tribunal verfolgt „Reaktionäre"

WG. **Algier**, 22. November. (Eig. Bericht.) Das sogenannte Komitee von Algier hat eine Mitteilung veröffentlicht, durch welche die Machtbefugnisse der berüchtigten Reinigungskommission wesentlich erweitert werden. Diese hat nunmehr das Recht, über die Tätigkeit aller Staats- und Kommunalbeamten ebenso wie über die von Militärpersonen Nachforschungen anzustellen. Alle Anklagen gegen Personen, die sich im Gebiet von Algerien aufhalten, müssen vor dem 30. November, und gegen solche in den Kolonien, den Protektoraten und den Mandatsgebieten bis zum 15. Januar 1944 eingebracht werden. Die Arbeiten der Kommission sollen bis zum 31. Januar abgeschlossen sein.

Sogleich nach der Veröffentlichung dieser Mitteilung erklärte der Präsident der Kommission, Laurent, daß der ehemalige Gouverneur von Französisch-Westafrika, Boisson, und der ehemalige Innenminister Peyrouton für den 27. November vorgeladen seien. Boisson wird beschuldigt, 1941 den Befehl zur Verteidigung Dakars gegen die Gaullisten gegeben zu haben, und dafür verantwortlich zu sein, daß Französisch-Westafrika sich erst nach langem Zögern der anglo-amerikanischen Sache angeschlossen hat. Gegen Peyrouton wird Anklage erhoben, jüdische Konzentrationslager in Nordafrika errichtet zu haben.

Schwere Verluste der Sowjets bei Shitomir

Berlin, 21. November. Die Rückeroberung von Shitomir war das Ergebnis konzentrischer deutscher Gegenangriffe. Sie wurden von Süden her durch Vorstöße gegen die Autostraße Kiew — Shitomir begonnen. Die Bolschewisten leisteten unseren vordringenden Truppen zähen Widerstand. Dennoch erreichten Verbände des Heeres und der Waffen-SS bereits am Nachmittag des 16. November die Autostraße, sperrten sie im Laufe des Tages an mehreren Stellen und riegelten die Stadt nach Osten ab. Gleichzeitig kämpften sich weitere deutsche Verbände von Süden und Westen an die Stadt heran. Teile stießen nördlich an Shitomir vorbei und überschritten am 18. November die Straße nach Koro-



sten. Damit war die Stadt von allen Seiten abgeschlossen. Vergeblich versuchten die Bolschewisten noch in letzter Stunde, durch Sprengung sämtlicher Brücken den Fall der Stadt aufzuhalten. Unsere Grenadiere und Panzergrenadiere überwanden die Schwierigkeiten des verschlammten Geländes brachen den hartnäckigen feindlichen Widerstand und nahmen am 19. November die Stadt im Sturm. Zahlreiche Gefangene und beträchtliche Beute an Waffen, Lastkraftwagen und sonstigen Troßfahrzeugen fielen hier und bei den Säuberungskämpfen in der Umgebung der Stadt in unsere Hand. Dabei wurden nördlich Shitomir zwei feindliche Bataillone von unserer Kavallerie und zwei weitere Kräftegruppen mitsamt den ihnen zugeteilten schweren Waffen bei der Wegnahme einer größeren Ortschaft durch brandenburgische Panzergrenadiere vernichtet. Die Verluste der Sowjets beim Kampf im Raum Shitomir waren schwer. Allein an der Abriegelungsfront südwestlich Kiew, aus der unsere Gegenangriffe vorgetragen wurden, betrugen sie im Abschnitt eines deutschen Panzerkorps in der Zeit vom 8. November bis 17. November insgesamt 322 Panzer, 403 Panzerabwehrkanonen, 32 Geschütze sowie rund 9300 an Toten und über 650 Gefangene.

Trotz ihrer schweren Schlappe bei Shitomir setzten die Bolschewisten beiderseits Gomel ihre Angriffe fort. Nördlich Retschiza wurde um die festen Straßen dieses versumpften Frontabschnitts hart gekämpft. Die Bolschewisten setzten zwei stärkere, von Panzern unterstützte Angriffe an, um unsere teilweise durch Moorgebiete verlaufende Hauptkampflinie zu durchstoßen. Unsere Truppen schlugen die Vorstöße ab und setzten an einer Stelle elf, an anderer sieben Sowjetpanzer außer Gefecht. Bei der Vereinigung vereinzelter Einbrüche durch örtliche Gegenstöße fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hand. Im Verlauf der Kämpfe wurde eine Panzer-Grenadierkompanie von zwei Sowjet-Bataillonen umfaßt. Die Panzergrenadiere brachen im Nahkampf den feindlichen Ring nach Süden auf, vereinigten sich unmittelbar darauf mit Teilen eines im Gegen-Angriff vorgehenden Bataillons und warfen gemeinsam mit ihm den Feind wieder nach Osten zurück.

Nordöstlich Gomel griffen die Bolschewisten von neuem mit starken, von zahlreichen Batterien, Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Kräften an. Beim Einsatz der feindlichen Schlachtfliegerstaffeln wurden allein im Bereich zweier deutscher Infanteriedivisionen 1400 feindliche Anflüge gezählt. Unsere Truppen schlugen auch die erneuten Angriffe zurück und schnitten durch Gegenstöße zwei bolschewistische Kampfgruppen von ihren Verbindungen ab.

Westlich Smolensk ließ die Wucht der feindlichen Angriffe am sechsten Tage der Abwehrschlacht zum ersten Male etwas nach. Mit neu herangeführten Kräften, die ohne vorherige Bereitstellung in den Kampf geworfen wurden, führten die Sowjets zusammenhanglose Vorstöße in Bataillonsstärke. Obwohl der Feind den ganzen Tag über anstürmte und seiner Infanterie durch einzelne Panzer, heftiges Artilleriefeuer und Schlachtfliegerstaffeln vorwärtszuhelfen versuchte, brachen die Angriffe teilweise schon vor Erreichen der Hauptkampflinie im Abwehrfeuer zusammen. Die wiederholten Vorstöße der Bolschewisten nordwestlich Smolensk scheiterten ebenfalls.

SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrte

Bekanntgabe eines Führer-Erlasses durch Stabschef Schepmann

Berlin, 21. November. Die NSK. meldet: Das SA-Führerkorps Pommern legte auf einem Appell in Krössinsee ein Bekenntnis seiner Einsatzbereitschaft für den Sieg ab. Hierbei sprach Stabschef Schepmann vor Kriegsversehrten, die in Krössinsee auf ihre zukünftigen Aufgaben als Politische Leiter vorbereitet werden, und verkündete, daß der Führer durch nachfolgenden Erlaß das „SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrte" gestiftet hat:

„In Erweiterung meiner Erlasse vom 15. Februar 1935 (Stiftung des SA.-Sportabzeichens) und vom 18. März 1937 (Wiederholungsübungen) ermächtige ich den Stabschef der SA., allen Kriegsversehrten, die an der außermilitärischen Wehrerziehung durch die Gliederung der Partei teilgenommen und sich vor dem Feinde ausgezeichnet haben, das SA.-Wehrabzeichen in besonderer Ausführung zu verleihen.

Durchführungsbestimmungen erläßt der Stabschef der SA.

(gez.) Adolf Hitler."

Stabschef Schepmann führte dazu u. a. aus: „Aus dem Leben des deutschen Mannes ist die Erziehung zur Wehrbereitschaft, deren sichtbarer Ausdruck das vom Führer verliehene Wehrabzeichen ist, nicht mehr wegzudenken. Die Kriegsversehrten, die die Wehrgemeinschaft in höchster Form vorgelebt haben, werden auch nach ihrer Verwundung durch das Wehrabzeichen für Kriegsversehrte, das ihnen nach Ableistung möglicher Uebungen verliehen wird, mit dieser Gemeinschaft bester Nationalisten nicht durch Mitleid, sondern durch Charakterhaltung und Leistung verbunden sein. Der Geist der Front ist der Geist der Heimat, und die Heimat wird dieser Front um nichts nachstehen und ihr allezeit geben, was sie braucht. Das schönste Geschenk aber für die Front ist zu wissen, daß die Heimat einig und nationalsozialistisch geschlossen unbeirrbar steht, und daß die Besten dieser Front auch in erster Linie mit durch dieses SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrte in unsere Gemeinschaft zurückgeführt werden."

In Krössinsee war gleichzeitig eine Abordnung der Panzergrenadier-Division „Feldherrnhalle" anwesend, um dem Stabschef einen Betrag von 200000 RM. für das Kriegs-Winterhilfswerk 1943/44 zu überreichen. Besser als durch diese Uebergabe gerade am Sammeltage der Kampfformationen der Partei konnte die enge Verbundenheit von Front und Heimat nicht bekundet werden.

Den Kriegsversehrten als den „Ehrenbürgern der deutschen Nation" gibt der Führer auch nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst ihren ersten Platz in der Wehrgemeinschaft des deutschen Volkes in deren vorderster Front sie ihren Wehrwillen durch ihren Einsatz und ihr Opfer unter Beweis gestellt haben. In besonderen Durchführungsbestimmungen hat der Stabschef der SA. festgelegt, unter welchen Voraussetzungen das „SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrte" verliehen wird und erworben werden kann. Es ist wie das SA.-Wehrabzeichen ein Leistungsabzeichen für Ehrendienst am deutschen Volk und kennzeichnet den deutschen Mann, der trotz seiner Verwundung bestrebt ist, in weltanschaulich-kämpferischer Haltung und durch geeignete Körperschulung ein vollwertiges Mitglied der deutschen Wehrgemeinschaft zu bleiben Gerade die Kriegsversehrten sind auf Grund ihres Opfers mit an erster Stelle berufen, den kommenden Generationen durch ihr Vorbild Erzieher zu Wehrwillen und Wehrfähigkeit zu sein. In Erfüllung dieses hohen Auftrages werden die Inhaber des „SA.-Wehrabzeichens für Kriegsversehrte" zu aktivsten Trägern des Wehrgedankens in unserem Volke. Inmitten der Wehrgemeinschaft unseres Volkes werden sie zugleich die stolze Gewißheit finden, daß ihr Opfer nicht umsonst war. Die Opferrune über dem Schwertgriff unterscheidet das SA.-Wehrabzeichen für Kriegsversehrte vom SA.-Wehrabzeichen.

Graf Reventlow gestorben

Berlin, 21. November. In München starb der bekannte nationalsozialistische Schriftsteller und Journalist Ernst Graf zu Reventlow im Alter von 74 Jahren.

Graf Reventlow war bis 1899 Marineoffizier, Dann wurde er Schriftsteller. Aufsehen erregte im Jahre 1906 sein offenherziges Buch: „Wilhelm II. und die Byzantiner". Dieser Veröffentlichung schloß sich 1912 das Buch an: „Der Kaiser und die Monarchisten". In der neueren Zeit trat er mit seinem Buch „Von Potsdam nach Dorn" besonders hervor. Seit 1920 gab er die viel beachtete Wochenschrift „Der Reichswart" heraus. Dem Reichstag gehörte er seit 1924 als nationalsozialistischer Abgeordneter an.

Der ungarische Staatssekretär Jurczek in Berlin. Als Gast der Reichsregierung weilte in diesen Tagen der Staatssekretär im ungarischen Versorgungsministerium, Bela Jurczek, zur Besprechung wichtiger ernährungswirtschaftlicher Fragen und zur Besichtigung landwirtschaftlicher Einrichtungen in Berlin.

Sofia schiebt die Juden ab. Alle Juden in Sofia erhielten die Aufforderung, bis Ende dieses Monats ihre Wohnungen zu räumen. Innerhalb dieser Frist müssen die Juden ihre Möbel verkauft haben. Der Erlös steht zu ihrer Verfügung.

Eine englische Granate über Boston. Die Bevölkerung der USA-Stadt Boston wurde am Freitagabend durch den Donner einer Geschützexplosion und das Heulen einer Granate in Schrecken versetzt, die über die Stadt hinwegsauste und sich in einem sechs Meilen entfernten Friedhof in die Erde bohrte. Ein im Bostoner Hafen vor Anker liegender britischer Zerstörer hatte aus unerfindlichen Gründen eine drei-Zoll-Granate abgeschossen. Die Angelegenheit wird von Offizieren der USA-Marine untersucht.

Das Führergeschenk für Fronturlauber

Nachlieferung möglich

Berlin, 22. November. Zur Wiederaufnahme des Führergeschenks für Fronturlauber gibt das OKW. ergänzende Bestimmungen bekannt. Danach erhält nur der das Führergeschenk, dessen Papiere mit einem ordnungsmäßigen Berechtigungsvermerk des Disziplinar- oder Dienstvorgesetzten versehen sind und der die Grenze zum Heimatgebiet nach dem 15. Oktober um Mitternacht überschritten hat. Wenn Empfangsberechtigte das Führergeschenk nicht erhalten haben, können sie nach ihrer Rückkehr vom Urlaub bei ihrem Disziplinar- oder Dienstvorgesetzten die Aushändigung der Sonder-Lebensmittelkarte und Geldvergütung von 10 RM. an ihre nächsten Angehörigen beantragen.

Das Führergeschenk ist im übrigen nicht an den Erholungsurlaub gebunden, es kann auch bei allen anderen Arten von Urlaub zugebilligt werden. Jedoch steht es jedem Empfangsberechtigten auch bei mehrmaliger Beurlaubung nur einmal zu. Die Führerpaket-Aktion Oktober 1942 bis März 1943 bleibt hierbei unberücksichtigt. Wenn Verwundete oder Kranke nach dem Stichtag aus den in Betracht kommenden Gebieten ohne Berechtigungsvermerk in den Papieren in Lazarette des Heimat-Kriegsgebietes verlegt werden, wird der Berechtigungsvermerk durch die Chefärzte nachgetragen.

Zum einmaligen Empfang des Führergeschenks sind ferner berechtigt die in den in Betracht kommenden Frontgebieten eingesetzten männlichen und weiblichen Angehörigen des Deutschen Roten Kreuzes, die Personaleinheiten der Lazarettzüge des Feldheeres, die ständig in Lazarettzügen zwischen dem Operationsgebiet und der Lazarettbasis Ost pendeln, und die zivilen Gefolgschaftsmitglieder der zum Chef des Transportwesens abgeordneten Bauzüge, soweit sie Wehrmachtsgefolge sind. Zum Empfang des Führergeschenks sind auch berechtigt Angehörige der landeseigenen Verbände und Schutzmannschaften sowie die Hilfswilligen, die mit einem deutschen Wehrmachtangehörigen zusammen in das Heimatkriegsgebiet beurlaubt werden und ihren Urlaub in der Familie des deutschen Wehrmachtangehörigen verleben.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf-Sammelnummer 3 00 01

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die Qualität entscheidet

Kreisobmann Dörner vor Wuppertaler Lehrlingen

Die Fortsetzung der Berufskundlichen Schulung, die für die Wuppertaler Lehrlinge eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen ihrer bevorstehenden Lehrabschlußprüfungen bedeutet, brachte einen Vortrag des Kreisobmannes Dörner über das Thema: „Zusammenfassung aller Kräfte für den totalen Krieg". Der Kreisobmann sah es zunächst als seine Aufgabe an, seinen jugendlichen Zuhörern den Begriff „totaler Krieg" zu erläutern. Er zog zu diesem Zweck einen Vergleich mit dem ersten Weltkrieg, in dessen Verlauf das zuerst einige und kampfstarke Volk innerlich zerschlagen wurde, eine Tatsache, deren Ursache in einer schlechten Führung lag. Der Nationalsozialismus hat vor allem die Grundlage zur Vernichtung all der Mächte geschaffen, die von der Zwietracht leben, und wie es sein Ziel war, alle Mann an Bord zu bringen, so ist auch Vorsorge getroffen, daß sämtliche Mann an Bord bleiben. Ohne Opfer materieller und persönlicher Art geht es nicht, — das weiß heute jeder Deutsche, und er ist sich bewußt, daß der Sieg nur durch rücksichtslosen Einsatz gewährleistet ist. Der Kreisobmann machte den Jugendlichen den Sinn der nationalsozialistischen Erziehung und das Ziel der nationalsozialistischen Planungen im Heimatfrontbereich klar und zeigte ihnen, daß alles auf die Gemeinschaft und den Sieg abgestellt ist. Nicht die Masse entscheidet, sondern die Qualität, an den Fronten und dort, wo das Rüstzeug für den Kampf der Front geschmiedet wird.

Der Redner appellierte an die Lehrlinge, alles auszuwerten, was sie zu Qualitätsleistungen befähigt, auch in der charakterlichen Haltung sich stets auszuzeichnen, im übrigen aber sich überall zu bewähren, wo sie auch immer zum Einsatz gebracht werden. Die Hörer dankten dem Kreisobmann für seine lehrreichen und zugleich begeisternden Worte mit herzlichem Beifall.

Willst du mit deinem Zweifel die Hoffnung des Feindes erfüllen?

Blick von Stadt zu Stadt

Kundenkarte für den Damensalon

Die Magdeburger Friseurinnung bereitet die Einführung einer Kundenkarte für den Damensalon vor. Auf dieser Kundenkarte, die eine örtliche Regelung sein soll, wird eine Reihe von Nummern für Haarwaschen verzeichnet sein und auf ihr werden außerdem die anderen Friseurarbeiten stehen, so daß beide Teile — die Kundin und der Friseur — immer in der Lage sind, nachzuprüfen, ob jeder zu seinem Recht gekommen ist.

Kleingärtner werden ausgezeichnet

Der vom Oberbürgermeister Leipzig seit 1937 durchgeführte alljährliche Wettbewerb zur Förderung des örtlichen Kleingartenwesens hat auch in diesem Jahr im Zeichen der weiteren Leistungssteigerung stattgefunden. Für die Auszeichnung von Kleingärtnern als Anerkennung für vorbildlichen Einsatz und als Ansporn für die Zukunft sind 5000 RM. zur Verfügung gestellt worden.

Kochrezepte auf den Lebensmittelkarten

Die Lebenszmittelkarten der kommenden Verteilungsperiode in München werden auf der Rückseite mit Kochrezepten bedruckt, die von der Frauenschaft erprobt und vorgeschlagen sind.

Erfassung gebrauchter Papiersäcke

Ablieferungspflicht und Pfand

Der Reichsbeauftragte für Verpackungsmittel veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 18. November eine Anordnung zur Erfassung gebrauchter Papiersäcke, die am 15. Dezember in Kraft tritt. Verbraucher von Zement, Kalk (ausgenommen Düngekalk), Gips und Kreide haben die Papiersäcke, in die diese Erzeugnisse verpackt waren, unverzüglich nach Entleerung, zu je 50 Stück gebündelt — an zugelassene Reinigungsanstalten oder an Altpapierhändler abzuliefern. Verbraucher, die diese Erzeugnisse in geringeren Mengen als 50 Säcke beziehen, können die Säcke auch an ihren Lieferer abgeben, dann ist dieser zur Ablieferung der Säcke verpflichtet. Bis zur Ablieferung sind die Säcke trocken aufzubewahren. Für die Erfüllung der Ablieferungspflicht wird ein Pfand von 0,20 RM. je Sack unter Verwendung von Pfandmarken erhoben. Die näheren Einzelheiten enthält der Wortlaut der Anordnung.

Funk und Film

Zwei bunte Stunden in der Stadthalle

Das von Obermusikmeister Rüsting geleitete Luftwaffen-Musikkorps, das schon oft in Wuppertal war, sah auch bei seinem neuerlichen Besuch eine große Zuhörerschaft um sich vereint, der es wieder zwei bunte, recht unterhaltsame Stunden bescherte. Schon mit dem „Festlichen Aufklang" wurde inniger Kontakt zwischen Bühne und Saal geschaffen, und es war bald ein fröhlich-erquickliches Singen und Klingen und Schwingen in dem dichtgefüllten weiten Raum. Die Soldaten-Musiker schöpften fleißig aus dem reichen Born unserer guten Konzert- und Unterhaltungsmusik, und ihr Obermusikmeister trug das seine dazu bei, daß jede Darbietung festgefügte künstlerische Fassung erhielt und Gefallen fand. Rudolf Hortig-Enger war ein außerordentlich geschickter Ansager, der mit teils drastischem, teils sinnigem Humor immer wieder packte. Der orchestrale Part erhielt wertvolle Ergänzung durch solistische Gaben, die Trude Böddicker, Marlen Bertram und Hilde von Stolz spendeten, Künstlerinnen, die vom Rundfunk und Film der uns ja längst lieb und wert sind, und die persönlich kennen zu lernen für alle eine dankbar empfundene Freude war. Was sie sangen und rezitierten sprach die Herzen an.

„Brennpunkt des Wohnungsbedarfs"

Beschränkung des Zuzugs — Förderung der Abwanderung

Vom Bund Wuppertaler Hausbesitzervereine wird uns geschrieben: Nach § 11 der vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am 27. Februar 1943 erlaenen Verordnung zur Wohnraumlenkung kann der Reichswohnungskommissar die Gemeinden und Landkreise auf deren Antrag zu Brennpunkten des Wohnungsbedarfs erklären, um die Zu- und Abwanderung in Orten besonders großer Wohnungsnot beeinflussen zu können. Die Erklärung des Reichswohnungskommissars hat die Wirkung, daß in der zum Brennpunkt des Wohnungsbedarfs erklärten Gemeinde der Zuzug auswärtiger Familien nur mit vorheriger Genehmigung der Gemeinde erfolgen darf, soweit er nicht auf Veranlassung oder mit Zustimmung einer Behörde erfolgt. Zur Entlastung des Wohnungsmarktes ist aber nicht allein eine Zuzugbeschränkung sondern auch die Förderung der Abwanderung vorgesehen. Auf Grund dieser Bestimmungen der Wohnraumlenkungsverordnung ist am 22. 10. 1943 ein Erlaß des Reichswohnungskommissars ergangen, durch den u. a. die Stadt Wuppertal zum Brennpunkt des Wohnungsbedarfs erklärt worden ist (Reichs- und Staatsanzeiger 250). Daraus ergibt sich bei einem Wohnungswechsel nach Wuppertal — und sei es nur im Wege des Wohnungstausches — die Notwendigkeit, zuvobr die Genehmigung des Zuzuges nachzusuchen. Ein solcher Antrag sollte nur dann gestellt werden, wenn ein zwingender Grund für den Zuzug nach Wuppertal dargetan werden kann; in anderen Fällen wird mit der Versagung der Zustimmung zu rechnen sein, im besonderen wie es in dem ersten Ausführungserlaß des Reichswohnungskommissars vom 8. März 1943 heißt, mit keinerlei Unterstützung der Behörden, selbst dann nicht, wenn es sich um nach der Wohnungslenkungsverordnung bevorrechtigte oder begünstigte Volkskreise handelt. Diese Maßnahme dürfte vor allem aber allen denen, deren Erwägungen des Fortzugs von Wuppertal bisher aus Gründen der Kosten keine pratische Realisierung gefunden haben, Anlaß geben, einem Wohnungswechsel ernstlich näherzutreten. Es gibt nach wie vor zahlreiche, namentlich ältere Volksgenossen, die seit Jahren nicht mehr im Beruf stehen und an einem Wohnsitz in Wuppertal nicht mehr interessiert sind und daher seit langem den Wunsch hegen, sich anderweitig niederzulassen; das gilt besonders dann, wenn keine persönliche Bande mehr bestehen.

Zweifellos kann durch Wohnungswechsel noch eine gewisse Entlastung des hiesigen Wohnungsmarktes herbeigeführt werden, wenn das sicherlich auch weit schwieriger durchzuführen sein wird, als in Friedenszeiten, weil allerorten eine beträchtliche Wohnraumverknappung eingetreten ist. Immerhin bieten sich ohne Frage noch manche Möglichkeiten einer zweckmäßigeren Wohnraumverteilung und es dürfte zu wünschen sein, daß die reichsseitig vorgesehenen Beihilfen dazu anregen, dem hiesigen Wohnungsmarkt entlastende Umzüge zu bewerkstelligen. Daher sei denn auch darauf hingewiesen, daß zur Förderung der Abwanderung aus den zu Brennpunkten des Wohnungsbedarfs erklärten Gemeinden in kleine oder ländliche Gemeinden Beihilfen zu den Umzugskosten und Mietbeihilfen auf Antrag gewährt werden könen. Nach dem maßgeblichen Reichsbeihilfeerlaß vom 8. März 1943, der Ausführungsanweisungen zur Wohnraumlenkungsverordnung enthält, werden selbstverständlich nur Beihilfen zu solchen Umzügen geleistet, die nicht ausschließlich im Interesse des Umziehenden erfolgen. Die Beihilfe beträgt in der Regel 50 v. H. der Umzugskosten. Soweit es die wirtschaftlichen Verhältnisse des Antragstellers gerechtfertigt erscheinen lassen oder dem Antragsteller die Tragung der Unkosten nicht zugemutet werden kann, kann dieser Satz bis zu 100 v. H. erhöht werden. Dabei ist zu beachten, daß als Umzugskosten die Umzugskosten im Sinne des Gesetzes über Umzugskostenvergütung der Baemten vom 3. Mai 1935 zugrunde zu legen sind. Diese Verordnung sieht eine nach der Reichsbesoldungsverordnung und nach der Entfernung des alten und neuen Wohnorts abgestellte Umzugskostenbeihilfe vor, eine Reichsentschädigung sowie gegebenenfalls Beiträge zur Instandsetzung der neuen Wohnung. Interessenten kann daher nur geraten werden, sich vor der Durchführung eines Umzugs von Wuppertal nach auswärts zu vergewissern, in welcher Höhe sie mit einer Beihilfe zu den Umzugskosten rechnen können. Das geschieht am zweckmäßigsten anläßlich der Antragstellung, zumal ja Anträge auf Genehmigung einer Umzugskostenhilfe vor der Durchführung des Wohnsitzwechsels zu stellen sind. Eine Beihilfegewährung nach erfolgtem Umzug kommt nicht in Frage.

In Einzelfällen wird es im Hinblick auf das anderorts auch geringe Wohnungsangebot nicht möglich sein, eine Wohnung zum gleichen Mietpreis zu erlangen wie in Wuppertal, obwohl das Mietpreisniveau in der Großstadt durchweg höher liegt, als in kleinen Gemeinden. In solchen Fällen kann neben der Umzugskostenbeihilfe auch noch eine einmalige Mietbeihilfe gezahlt werden, wenn der Abwandernde keine Wohnung in der bisherigen Miethöhe findet oder erhalten kann und für eine seinen Verhältnissen entsprechende Unterbringung eine höhere Miete als bisher zahlen muß. Beihilfefähig ist dann der Unterschiedsbetrag, der in Höhe des dreifachen Jahresbetrages als Mietbeihilfe geleistet werden kann. Beträgt die monatliche Mietdifferenz beispielsweise 15.— RM., dann kann eine Mietbeihilfe von RM. 540.— gezahlt werden. Auch die Anträge auf Gewährung einer Mietbeihilfe sind vor der Durchführung der Umzugs- bezw. vor Aufgabe der bisherigen Räume zu stellen. Dem Antrag auf Gewährung einer Umzugskostenbeihilfe ist übrigens gleichzeitig ein Kostenvoranschlag beizufügen. Die Mietbeihilfen werden von der Bewilligungsbehörde in einem besonderen Bescheid festgesetzt. Mit der Erteilung des Bescheides entsteht ein Anspruch auf Auszahlung des bewilligten Betrages.

Kleine Nachrichten

b.— **Betagte Mitbürger.** Herr Wilhelm Behle, Heckinghauser Straße 240, konnte seinen 87. Geburtstag in voller geistiger Frische feiern.

Wann muß verdunkelt werden?

Montag, 22. Nov., Sonnenuntergang 16.38 Uhr
Dienstag, 23. Nov., Sonnenaufgang 8.01 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht:
Aufgang 2.41 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Albrecht Dürer

Vortrag von Prof. Dr. Hans Kauffmann, Köln

Professor Dr. Hans Kauffmann von der Universität Köln stellte in einem Lichtbilder-Vortrag der Reihe „Europäische Malerei" (Museumsverein Elberfeld / Kunstverein Barmen) im Saal der Stadtbücherei Elberfeld den Nürnberger Meister Albrecht Dürer auf eine Ebene, die, vom hellen Licht der Wirklichkeit angestrahlt, eine Gestalt von wahrhaft universaler Bedeutung hervortreten ließ. Der Gelehrte zog die Kreise eng und enger und weitete sie wieder zum kosmischen Ring. Er drang, Hülle um Hülle vom Wesenskern der Persönlichkeit abstufend, bis zu jenem Bezirk vor, in dem — überraschend für die meisten Hörer — der Dürer der großen Reichsidee sichtbar wurde.

Die Romantik, das Elementarische des Meisters wohl ahnend, hatte im Sinne Wackenroders doch nur den gemütvollen, andächtigen Malerhandwerker Dürer geliebt. Die Dürerforschung nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts räumte zwar mit dieser Verzärtlichung auf, verzeichnete jedoch gleichwohl sein Bild, das durch das Italienerlebnis des Spätgotikers von Tragik verdunkelt wird, durch Vertiefung des Zwiespaltes und übermäßige Betonung einer Verwelschung. Die Düreranalyse der neueren Zeit hat gezeigt, daß der Nürnberger in Italien nur zu einem geringen Teil der Nehmende gewesen ist, ja, daß er in zahlreichen Fällen als der Gebende für Italiener und Niederländer anzusehen ist. Schon im Urteil seiner Zeitgenossen gewann er Ruhm, und er gilt heute wieder als der Erfüller einer nationalen Sendung und als Vater der deutschen Kunst, der er Weltgeltung eroberte.

Gegenwartsnähe und Weltaufgeschlossenheit halten sich bei Dürer die Waage. Es gibt kaum ein Gebiet des Wissens und der Kunst von damals, das nicht im Dürerwerk künstlerisch verarbeitet wäre. Er kannte Plinius und Vitruv, den Reichtum Flanderns und Italiens, die Mathematik verdankt ihm Fortschritte, seine Schriften wurden ins Portugiesische übersetzt, in Nürnberg waren ihm im Kreise der Humanisten, Geographen und Verleger alle geistigen Anregungen nahe, und die große Politik der Zeit erlebte er intensiv. Sein Erfahrungsschatz ließ ihn von der Welt Besitz ergreifen, sein Bildungstrieb verzweigte sich in Gedanken, Wort und Bild als Ausdruck einer ganz außergewöhnlichen Bildekraft, wobei zu bedenken ist, daß Dürer nach eigenem Zitat seine Vorstellungsbilder „aus oberen Ergießungen" bezog (Apokalypse).

In Nürnberg, dem Hort der Reichsinsignien in der Heiltumskammer, besaß der Kaisergedanke für Dürer noch lebendigen Anspruch. Er hatte für Maximilian das Gebetbuch gezeichnet und die Ehrenpforte in Holz geschnitten. Er erlebte die Krönung Karls V. in Aachen, und der Humanismus erschloß ihm das karolingische, ottonische und staufische Wesen. Von diesem deutschpatriotischen Hintergrunde hebt sich das Sinnbild deutscher Selbstbehauptung im Ausland im „Rosenkranzfest" ab, tritt die völkische Substanz in den Bildnissen Dürers hervor. Und was er für die Landeskunde Deutschlands getan hat, das wird in den aquarellierten Veduten deutscher Städte, Dörfer und Burgen offenbar. Dies alles spricht für das starke Reichsbewußtsein des Meisters, das damals doch nur in wenigen großen Männern lebendig war.

Aber über solchen Schichten seines künstlerischen Haushalts erhebt sich dann die gestaltende Arbeit als unerklärbare Meisterschaft der universalen Reichweite seiner Phantasietätigkeit. Gottes Schöpfung: Himmel, Erde, Mensch — das Unglaubhafte machte er glaubhaft, das Abenteuerliche und Erhabene machte Dürer bildhaft. Das Marienleben, die Passionen sind bei aller Sinngeladenheit eindeutig, wahr, schonungslos genau. Im Kupferstich „Adam und Eva" sagt Dürer aus, daß die Proportion eine von Natur jedem Lebewesen angeborene Ordnung sei, das Blatt „Ritter, Tod und Teufel" ist das zeitlose Sinnbild männlichen Schicksals, die Melancholie antwortet auf letzte Fragen, durchgeistigte Lebensganzheit und höchste Personenwerte treten uns in den „Vier Aposteln", dem Vermächtnis Dürers an den Nürnberger Rat (besser wohl: an die deutsche Nation), entgegen.

Tief durchdrungen von der Sendung des Künstlers, hat Dürere als erster das eigene Wesen in seinen Selbstbildnissen als bedeutsam empfunden. In seinem Werk erlebt er die Schöpfung Gottes zum zweiten Male in dem Bewußtsein, daß die Kunst eine durch Gnade verliehene Gabe sei. — Die überaus zahlreich erschienenen Hörer dankten dem Redner für die herrliche Morgenfeier am Monument des deutschen Genius aus begeisterten und starken Herzen.

Dr. Ludwig Lindner.

Aus Berg und Mark

Gerissene Tabakbetrügerei

WG Remscheid, 22. November. Wegen eines nicht alltäglichen Betruges hatte sich ein Mann vor dem Strafrichter zu verantworten. Er wurde beschuldigt, sich bei der Abgabe von Rauchwaren unberechtigte Vorteile verschafft zu haben. Nach der Beweisaufnahme steigerte er das Gewicht des Tabaks durch „Dämpfungen", also eine Erhöhung des Feuchtigkeitsgrades der Ware. Da diese nach Gewicht und nicht nach der sonst üblichen zahlenmäßigen Menge (wie Zigaretten) abgegeben wurde, kam bei dem Betrug ein ganz gutes Geschäft für den Angeklagten heraus. Der Richter erkannte auf eine empfindliche Gefängnisstrafe, wobei berücksichtigt wurde, daß die Geschädigten in erster Linie Arbeitskameraden waren, die auf solche Weise um einen Teil ihrer Zuteilungen geprellt wurden.

Vorbildliche Gemeinschafts-Lehrwerkstätte

WG Solingen, 22. November. Die Gemeinschafts-Lehrwerkstätte für Schlosserberufe, die vor vier Jahren in die Verwaltung der früheren Industrie- und Handelskammer übernommen wurde, hat auch in dem jetzt abgeschlossenen Ausbildungsjahr trotz dem Kriege eine gute Leistung vollbracht. Die Zahl der Anmeldungen für 1942-43 war so groß, daß eine Reihe von Jugendlichen bei der Aufnahme nicht berücksichtigt werden konnte, da die zur Verfügung stehenden Lehrräume nicht ausreichten. Die überwiegende Zahl der Jungen ist in Lehrstellen. Hinzu kommen Söhne von Betriebsführern, die keine regelrechte Lehre durchmachen, aber Kenntnisse in den Grundfertigkeiten der Schlosserberufe erwerben wollen. So unterzogen sich diesmal 77 Jugendliche der Ausbildung. Das Ziel, nicht wenige Firmen mit vielen Lehrlingen, sondern viele Firmen mit wenigen Lehrlingen zu erfassen, wurde weitgehend verwirklicht. Der Ausbildungsplan konnte, trotz den durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten, eingehalten werden. Durch einen Arzt wurden alle Teilnehmer der Ausbildungs-Lehrgänge im Laufe des Jahres dreimal untersucht. Der Gesundheitszustand kann allgemein als sehr günstig bezeichnet werden. Fünf Lehrlingen konnte für besonders gute Leistungen eine Buchprämie überreicht werden.

Wettschießen der Milspe Schützen

WG Milspe, 22. November. Der Milspe Schützenverein beendete seine diesjährige Schießtätigkeit mit einem Preisschießen, das an drei Sonntagen durchgeführt wurde (3 Schuß auf 20er-Ringscheibe). Die fünf besten Schützen waren: 1. Paul Schmale (57 Ringe), 2. und 3. Kaspar Kartenberg und Ewald Hilgeland (je 56 Ringe), 3. und 4. Leo Hermanns und Walter Hedtstück (je 55 Dinge) und 5. Werner Lonnoy (54 Ringe).

Diebische Hausangestellte

WG Hagen, 22. November. „Sie haben ja gestohlen wie ein Rabe", hielt der Vorsitzer der Angeklagten Sch. vor, die als Hausangestellte das Vertrauen der Familie schmählich enttäuschte. Wegen fortgesetzten Diebstahls wurde sie zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Nun war die Not groß, und die Tränen flossen reichlich.

Der Reichsmarschall im Ruhrrevier

Essen, 22. November. In den letzten Tagen weilte Reichsmarschall Hermann Göring erneut im Ruhrgebiet, wo er mehreren Schachtanlagen der Gauhauptstadt einen eingehenden Besuch abstattete und sich in erster Linie über die Arbeits- und Lebensverhältnisse unserer Bergleute und ihrer Familien ein klares Bild vermitteln ließ. Auch dieser zweite Besuch gestaltete sich wiederum zu freudigen Kundgebungen des schaffenden Werkvolkes, das den hohen Gast überall, wo er auftauchte, mit begeisterter Zustimmung begrüßte. Der Reichsmarschall unternahm mit den ihm begleitenden führenden Männern des Ganes zunächst eine Seilfahrt, die auf die 12. Sohle eines Schachtes „vor Ort" führte. Hier unterhielt er sich in kameradschaftlicher Weise mit den Bergleuten, die ihm ebenso wie später die Werkstattmänner in vertrauensvoller Offenheit über ihre Berufsarbeit berichteten. Nach der Ausfahrt besichtigte der Reichsmarschall die Werksanlagen, wobei er auch einen rund 7000 Menschen fassenden Luftschutzstollen besuchte, über dessen gediegene, werkgerechte Bauart er sich besonders anerkennend äußerte. In den Waschkauen zweier Schachtanlagen überbrachte Hermann Göring den dort versammelten Bergleuten der ausfahrenden Morgenschicht und der einfahrenden Mittagsschicht die Grüße und den Dank des Führers und sprach in stürmisch begrüßten Worten seine persönliche Anerkennung für die beispielhafte treue Haltung des Ruhrbergmanns aus.

Der gleiche überaus herzliche Empfang, den ihm die Bergleute auf den Schachtanlagen bereiteten, wurde ihm von der Bevölkerung einer Bergmannssiedlung zuteil, die er ebenfalls besichtigte. In der ihm eigenen volksnahen und lebendigen Art unterhielt sich der Reichsmarschall mit den Frauen unserer Bergleute, nahm lachenden Auges die Kinder bei der Hand und ließ sich eingehend über die Alltagssorgen unserer Bergmannsfamilien berichten. Die Abfahrt des Reichsmarschalls gestaltete sich noch einmal zu einer Kundgebung begeisterter Freude und hellen Beifalls.

Drückeberger kommen ins Gefängnis

WG Lüdenscheid, 22. November. Drei Monate blieb die Angeklagte J. aus Lüdenscheid der Arbeit fern, obwohl sie wiederholt verwarnt und in eine Ordnungsstrafe von 80 RM. genommen wurde. Mehrere Wochen fuhr sie in die Eifel. Das Gericht hielt es für dringend angebracht, der Angeklagten mit ernsteren Mitteln beizubringen, was ihre Pflicht ist; es verurteilte sie zu sechs Wochen Gefängnis, die sofort vollstreckt werden. Nur der Umstand, daß sie noch nicht vorbestraft ist, bewahrte die Angeklagte bei der Hartnäckigkeit ihrer Arbeitsversäumnis vor den üblichen 2 bis 3 Monaten Gefängnis, wie das Gericht ausdrücklich betonte.

WG Altena, 22. November. Die Angeklagte M. blieb im Juli 15 Tage, im August einen Tag und im September wieder vier Tage der Arbeit fern, ohne hinreichende Entschuldigung. Ordnungsstrafen hatten bei ihr nicht angeschlagen und ihr Verhalten nicht gebessert. Nun war sie höchst bestürzt, daß das Gericht eine Gefängnisstrafe von einem Monat für sie bereit hatte. Unter Berücksichtigung besonderer Umstände stellte ihr das Gericht eine Bewährungsfrist in Aussicht, wenn sie künftig pünktlich ihrer Arbeitspflicht nachkommt und sie auch in ihrem Privatleben der Polizei keinen Anlaß zu Klagen gibt.

WG Hagen, 22. November. Der Krankenpfleger Schütte war angeklagt, sich in widernatürlicher Weise an Patienten vergriffen zu haben. Durch die eingehende Beweisaufnahme und die Vereidigung von vier Zeugen wurde erwiesen, daß sich der Angeklagte nach Paragraph 174,2 und nach Paragraph 175a,3 strafbar gemacht hatte. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an und verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und vier Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Wegen der Höhe der Strafe wurde sofortiger Haftbefehl beschlossen.

Unsere Glückwunschkarte

WG Remscheid, 22. November. Der Schreiner Oskar Arrenberg ist 25 Jahre bei der Firma Gottlieb Peiseler in Remscheid-Haddenbach, das Gefolgschaftsmitglied Richard Schmitz ebenso lang bei der Firma Friedrich Aug. Arntz in Remscheid-Vieringhausen.

WG Remscheid, 22. November. Der Maurer Adam Eitzert blickt auf eine 25jährige Tätigkeit im Alexanderwerk zurück.

WG Wermelskirchen, 22. November. Der Zähler-Monteur Eugen Friedrichs, Berliner Straße 98, ist 25 Jahre bei den Bergischen Licht- und Kraftwerken in Remscheid-Lennep beschäftigt.

WG Wermelskirchen, 22. November. Herr Gustav Röhrig, Höhrath 1, feierte am Sonntag den 89. Geburtstag. — Herr Wilhelm Enkeler, Berliner Straße Nr. 74, wurde 83 Jahre alt.

WG Hückeswagen, 22. November. Frau Witwe Robert Köser, Dreibäumen, vollendete das 81. Lebensjahr.

WG Solingen, 22. November. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen die Eheleute Robert Schmitz und Frau, Berta geb. Haussels, Burgstraße 19. Der Jubilar erblickte das Licht der Welt in Witzhelden, seine Lebenskameradin in Dabringhausen. Schon im Ruhestande lebend, stellte sich Robert Schmitz zu Beginn des Krieges wieder zur Verfügung, und er füllt heute noch mit Fleiß und Zuverlässigkeit seinen Posten aus. Frau Schmitz ist Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

WG Leverkusen, 22. November. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der J. G. blickt heute der Kranführer Clemens Andre in Küppersteg, Düsseldorfer Straße 146, zurück. — Der Schlosser Wilhelm Böcking in Opladen ist 25 Jahre bei der Reichsbahn tätig. — Herr Johann Kneip in Leverkusen-Bürrig bestand vor der Prüfungs-Kommission der Handwerkskammer in Köln die Meister-Prüfung im Installations-Handwerk mit „Gut".

WG Rümbrecht, 22. November. Frau Julius Dickel feierte bei guter Gesundheit den 80. Geburtstag.

WG Gummersbach, 22. November. Frau Emilie Schröder, Wehrendeul 22, beging den 90. Geburtstag. Am Zeitgeschehen nimmt die alte Dame noch lebhaften Anteil. — Die Eheleute Richard Möller, Kaiserstraße, feierten bei guter Gesundheit das goldene Ehejubiläum. Dem Jubelpaar wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

WG Gummersbach, 22. November. Der Schlosser Fritz Biebahn aus Strombach ist 25 Jahre bei der Firma L. & C. Steinmüller tätig.

WG Marienheide, 22. November. Frau Witwe Emma Kramer, geborene Dinstühler, in Unnenberg bei Müllenbach feierte den 80. Geburtstag.

WG Milspe, 22. November. Das 83. Lebensjahr vollendete Frau Wilhelmine Ihne, geb. Weisbaupt, Fuhrstraße 17.

WG Hückeswagen, 22. November. Den 81. Geburtstag beging am Sonntag Frau Witwe Ida Weber, geborene Tacke, Boerde, Hasperbach D 20 (Verneis).

WG Gevelsberg, 22. November. Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Firma Kellinghaus & Co. blickt der Schlosser Gustav Dahlmann, Kleyer Straße 3, zurück. Betriebsführung und Gefolgschaft ehrten den Jubilar.

Münchhausiaden

Von Walther Gottfried Klucke

Vor grauen Zeiten saßen nach der Hasenjagd zu Wattenscheid einer von den Münsterländer Rombergs, der alte Graf von der Mark als Gastgeber und ein Baron Münchhausen beim Humpen Dortmunder zusammen und erzählten sich Anekdoten. Sie hatten es im Ruhm des Erzählens zwar noch nicht so weit gebracht wie später ihre Enkel, aber sie logen auch schon recht hübsch.

Der Baron v. Romberg gab die Duellgeschichte mit seinem Bruder zum Besten, die sich wegen eines Rubinringes ereignet hatte, den gestohlen zu haben der eine den anderen beschuldigte. Und da der jüngere Bruder den ersten Schuß gehabt, hätte der ältere sich das französische Monokel vors Auge geklemmt, um damit frech und todentschlossen dem Bruder in den Pistolenlauf zu gucken wie sich das für einen Romberg gehört. Weiß der Kuckuck, wie es gekommen sei: der Schuß habe plötzlich losgeknallt, sei aber an des Barons stählernem Willen, besser an seinem festsitzenden Einglas abgeprallt und als Querschläger einer neugierigen Elster auf dem Dache in den Kropf gefahren. Ja — — und . . ? Nicht zu fragen, denn aus dem zerrissenen Kropf der diebischen Elster sei der güldene Ring mit dem Purpurstein heraus und den Duellanten vor die Füße gerollt. Staunen —, Versöhnung und erneute Bruderschaft beim Humpen, — — aus! —

Na, sagte der Graf v. d. Mark, das sei noch gar nichts! Er habe in jungen Jahren als Gesandter des Wiener Hofs zu St. Petersburg auf Befehl des Zaren wegen einer gefährlichen Liebschaft in die Peter-Pauls-Festung müssen, um in einem scheußlichen Verlies über seine Dummheiten nachzudenken. Dieses Verlies habe nur eine Fluchtmöglichkeit gehabt, nämlich ein Fensterchen an der schrägen Decke, die aber fünfzehn Fuß hoch gewesen sei. Tag und Nacht habe er darüber nachgegrübelt, wie er zu diesem Fensterchen gelangen könne; aber die Wände seien glatt und stahlhart und weder eine Britsche noch sonst ein Möbel vorhanden gewesen, aus denen er sich eine Leiter hätte verfertigen können. Da sei ihm schließlich eingefallen, daß er noch ein Päckchen schwarzen Tobaks, den er von einem Kosakenoffizier zu Geschenk erhalten, in der Tasche gehabt, von dem es geheißen habe, daß er so ungeheuer stark sei, daß nur ein russischer Pope nach dem Ostermal, welches aus Fischen, Kaviar, gebratener Gans, Plumpudding, aus erlesenen Weinen und Wodka bestehe, ihn vertragen könne. Obwohl er selbst nichts im Leibe gehabt, als eine Brotrinde, habe er sich mit diesem verfluchten Kraut die Pfeife gestopft und blaue Ringe gegen die Decke geblasen, die in der Tat dergestalt kräftig und haltbar gewesen seien, daß er an ihnen hätte zur Decke emporklettern und durch das rettende Fensterchen die Freiheit gewinnen können.

Uebrigens hat der Baron v. Münchhausen zu dieser Geschichte nur höhnisch gelächelt und dann erzählt, wie sein Schiff auf der Heimfahrt von einem Kriegszug von einem englischen Piraten im Mittelmeer angefallen und er im Kampf um seine Freiheit eine furchtbare Wunde am linken Bein davongetragen habe, so daß ein arabischer Chirurg, als man ihn auf den Sklavenmarkt nach Algier brachte, ihm für sein gutes Geld mehr als aus Nächstenliebe das beschädigte Bein absägte und, da in diesem holzarmen, aber weinreichen Land nichts Besseres zu besorgen war, ihm einen armdicken Rebenast vom nahen Weinberg zurechtschnitt, den er ihm als schlechtes Holzbein am Knie festschnallte. Schließlich habe man ihn an einen islamischen Kaufherrn um einen Dukaten verkauft, der ihn, den Baron v. Münchhausen, vor seinen Kaufladen gesetzt, weil er zu anderem doch nicht mehr zu gebrauchen gewesen sei. Da habe er denn mit seinem Holz-Rebenbein Tag für Tag gesessen, um Waren anzupreisen, und die Eselein der Kauflustigen hätten ihren duftenden Mist um sein Bein verstreut, die Hunde aber wären gekommen, um an seiner Rebe nur schnell mal das Beinchen zu heben. Und was denkt ihr? Sie, die Rebe nämlich, habe im schrecklich riechenden Humus zu seinen Füßen schließlich Wurzel geschlagen, und weil sie vorzeiten auf dem Weinberg den kräftigen algerischen Rotwein getrieben habe, sei ihm doch Saft und Kraft, dank des Fleißes der Eselein und Hündlein, mittels der Weinrebe, die ja an seinem Knie festgeschnallt gewesen, in Fleisch und Blut geschossen, auf solche Weise gar, daß ihm in unverhoffter, himmlischer Weinseligkeit oberhalb des Knies der Mut, unterhalb desselben aber das Bein aufs neue gewachsen sei, wie der Eidechse der gerissene Schwanz, so daß er in einem unbedachten Augenblick mit zwei gesunden Beinen und dem mit Hilfe des aufgefrischten, nunmehr wahrhaft blauen Blutes habe entweichen und nach abenteuerlicher Flucht die deutsche Heimat erreichen können.

Und sie hoben die Humpen, die drei zu Wattenscheid, und tranken sich zu. Waren sich auch darüber einig, daß der v. Münchhausen mit seinem Rebenholzbein wiedermal den Vogel abgeschossen hatte.

Deutschlands größte Bäume

Die größte Höhe unter den Bäumen in Deutschland hat eine Ulme in Guntersblum in Hessen erreicht, die sich bis zu 50 Meter erhebt. Eine Kiefer bei Pößneck in Thüringen bleibt nur um vier Meter hinter ihr zurück. Deutschlands größte Eiche ist 38 Meter hoch und steht bei Ivenack in Mecklenburg, und fast zu der gleichen Höhe ist eine Buche in der Darguner Heide, ebenfalls in Mecklenburg, emporgewachsen. Deutschlands älteste Linde am Staffelberg bei Lichtenfels am Main hat einen Stammesumfang von 24 Metern und ist 1200 Jahre alt; das gleiche Alter hat eine Linde bei Neuenstadt am Kocher erreicht, die hundert baumstarke Seitenäste hat. Die größte Eibe, die 11 Meter hoch ist, wächst bei Hennersdorf; ihr Alter wird auf 1400 Jahre geschätzt. Uralte Eiben gibt es auch bei Mettmann und einer der ältesten „Ier-Bäume" steht bei Wipperfürth. Unter den Obstbäumen, die selten groß und alt werden, soll ein Birnbaum, der auf der Insel Rügen noch grünt, ein Alter von 1000 Jahren haben.

Vom Landstreicher zum Gutsbesitzer

Reingewinn gut angelegt

Ein geradezu märchenhaftes Glück am Rennplatz war einem Landstreicher beschieden, der seinen letzten 50-Frank-Schein zu einem Pariser Buchmacher getragen hatte und nach Schluß des Rennens einen Gewinn von 675 000 Frank einstreichen konnte! Als er sich das Geld abholte, war er so vorsichtig, sich eine Bestätigung des Buchmachers über den rechtmäßigen Erwerb des Geldes ausfolgen zu lassen, um, wie der Mann mit größter Ruhe meinte, „keine unnötigen Scherereien mit den Behörden" zu haben. Mit dem Turfgewinn erstand er bald darauf in der Provinz einen ertragreichen Gutsbesitz, den der einstige Landstreicher jetzt verwaltet.

Auszeichnung für Erfinder im Waffenrock

Ein Obergefreiter aus Kundl in Tirol hat während seines Kriegseinsatzes eine wichtige Erfindung gemacht, die er immer mehr verbesserte und ausprobierte, so daß sie jetzt von höchster Stelle für gut befunden worden ist. In Anerkennung seiner Leistung wurde ihm kürlich der Titel eines Ingenieurs verliehen.

Der deutsche Kulturfilm

Auszeichnungen für die besten Leistungen

Auf der dritten Reichswoche für den deutschen Kulturfilm in München, die einmal mehr den überragenden Leistungsstand der deutschen Filmproduktion auch auf diesem Gebiet überzeugend nachwies, sind folgende Filme vom Reichsminister Dr. Goebbels mit Preisen ausgezeichnet worden: „Affe zur See" (Mars-Film), „Netz aus Seide" (Bavaria), „Künstler bei der Arbeit" (Farbfilm der Bavaria), „Kopernikus" (Prag-Film), „Dämmerung über dem Teufelsmoor" (Ufa-Film), „Welt im kleinsten" (Ufa-Film), „Fischer-Paradies Donau-Delta" (Wien-Film), „Verwitterte Melodie" (farbiger Zeichen-Trick-Film der Fischerkösen-Filmproduktion), „Armer Hansi" (farbiger Zeichen-Trick-Film der Deutschen Zeichen-Film).

Vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiehler, wurden noch folgende Filme mit Plaketten und Diplomen ausgezeichnet: „Im Land der wilden Stiere" (Hersteller: Deutsche Wochenschau), „Kriegslokomotiven" (Ler-Film).

Außerdem erhielten natürlich die in München gezeigten 36 Bildstreifen als die ausgewählt besten aus der gesamten deutschen Produktion besondere Prädikate zuerkannt.

Der künstlerische Leiter des Kulturfilmschaffens der Prag-Film, Kurt Rupli, erhielt für den von ihm gestalteten Kulturfilm „Kopernikus" einen Ehrenpreis des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. Außerdem wurde Kurt Rupli vom Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung mit der Plakette für besondere Verdienste um den deutschen Kulturfilm ausgezeichnet.

100 Jahre Wiener Männergesang-Verein

Die Hundertjahrfeier des Wiener Männer-Gesangvereins erreichte ihren glanzvollen Höhepunkt bei einer Veranstaltung in der Wiener Staatsoper, zu der an der Spitze zahlreicher Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft der Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach und der Präsident des deutschen Sängerbundes, Oberbürgermeister Theo Memmel-Würzburg, erschienen waren. Den gehaltvollen musikalischen Rahmen schufen der Trompeterchor der Stadt Wien, das Orchester der Wiener Staatsoper unter Generalmusikdirektor Karl Böhm und Prof. Ferdinand Großmann, Kammersängerin Martha Rohs und Kammersänger Paul Schöffler, der Chor des Sängergaues Wien und die Wiener Sängerknaben. Dem Männergesangverein wurde das silberne Wappen der Stadt Wien verliehen mit dem ausdrücklichen Recht, dieses Wappen mit dem Vereinsnamen zu führen.

Johann-Peter-Hebel-Preis für Jakob Schaffner. In einem Hörsaal der Reichsuniversität Straßburg ist dem Dichter Jakob Schaffner der im Jahre 1935 gestiftete Johann-Peter-Hebel-Preis überreicht worden. Damit hat der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner zum zweiten Male einem Schweizer Schriftsteller diese Anerkennung seines dichterisch-deutschen Schaffens ausgesprochen. Die Auszeichnung durch den Hebel-Preis knüpft nicht an ein besonderes Ereignis, noch an ein Einzelwerk an. Sie ist ganz allgemein der Ausdruck der gebührenden Wertschätzung eines verdienten Mannes. Nach der Ueberreichung der Urkunde des Preises sprach Jakob Schaffner selbst. Mit der Betonung: „Ueber allem, was wir tun, steht das Reich", leitete er auf seinen Vortrag „Vom Wesen der deutschen Reichsidee" über. In großangespannten Bogen gab er ein lebhaft mit eigenen persönlichen Lichtern durchsetztes geschichtliches Bild der deutschen Reichswerdung. Immer wieder aus den tiefsten Erniedrigungen sich erhebend, habe der Deutsche den Willen zum Reich gefunden, und so sei auch nach 1918 durch ein unbegreifliches Wunder der Vorsehung der Mann erstanden, der das deutsche Volk auf seine Bestimmung richtete.

Ein deutsches Institut in Marseille. In Marseille wird als erstes im Süden Frankreichs ein deutsches Institut nach dem Muster der bereits in Paris, Bordeaux, Poitiers, Dijon und anderen Städten geschaffen. Sein Ziel ist, eine Pflegestätte für deutsche Kultur, Kurse in deutscher Sprache, die die Grundlage seiner Tätigkeit bilden, und Kurse in deutscher Literatur und Geschichte einzurichten. Ferner wird das deutsche Institut dem Publikum eine Bibliothek zur Verfügung stellen und verschiedene kulturelle Veranstaltungen organisieren.

Finnische Volkskunde in deutscher Sprache. Der Verein für finnische Volkskunde, der 1937 in Helsinki gegründet wurde, gibt in deutscher Sprache Mitteilungen heraus, die viermal jährlich erscheinen. Das erste Doppelheft liegt, wie in der Monatsschrift „Deutsche Arbeit" mitgeteilt wird, jetzt vor und enthält Beiträge bekannter Wissenschaftsler über finnisch-ugrische Völkerkunde, alte finnische Volkslieder, Zauberspräche und Zauberbräuche bei den Finnen.

Der Rundfunk vom Dienstag. Reichsprogramm: 8—8,15 Uhr: Mathematische Alltagsfragen; 11—12 Uhr: Gern gehörte Melodien; 14,15—15 Uhr: Gut gelaunte Musik; 15,30—16 Uhr: Solistenmusik; 16—17 Uhr: Opernkonzert mit Solisten des Opernhauses Köln; 17,15—18 Uhr: Kurzweil am Nachmittag; 18—18,30 Uhr: Chor und Orchester der Rundfunkspielschar München; 20,15—21 Uhr: Beethoven-Sonate (Es-dur Nov. 7. Symphonie von Sibelius. Ltg. Eugen Jochum; 21—22 Uhr: Zum 50. Male: „Auslese schöner Schallplatten". — Deutschlandsender: 17,15—18,30 Uhr: Symphonische Musik von Mozart, Serenade von Brahms u. a.; 20,15—21 Uhr: Abendunterhaltung „Von Melodie zu Melodie"; 21—22 Uhr: Eine Stunde für dich".

Stadttheater Wuppertal:

„Die Frau ohne Kuß"

Musikalisches Lustspiel von Walter Kollo

Dankbar und erfreut erleben nun bereits seit einigen Wochen die Wuppertaler Kunstfreunde den zielbewußten Wiederaufbau und die erfolgreiche Arbeit unseres Theaters in der Stadthalle. Was hier unter der geschickten Leitung des Intendanten Erich A. Winds von allen beteiligten Kräften — Schwierigkeiten zum Trotz — frisch und verantwortungsbewußt, in unbeschwerter Anpassung an die gegebenen Verhältnisse geleistet wird, ist hoher Anerkennung wert! Am Samstag gab es im Roten Saal das musikalische Lustspiel „Die Frau ohne Kuß", der Form nach also eine kleinere, weniger anspruchsvolle Schwester der Operette.

Der Verfasser, Richard Keßler, bedient sich alter, bewährter Elemente der heiteren Muse. So gibt es hier eine Scheinehe, die auf manchen Umwegen zu einer wahren Ehe führt, so erscheint das mit fraulicher List und Tücke angewandte Mittel der Erweckung heißer Eifersucht zur Bezwingung des spröden Partners, so erkennt man auch sonst häufig Bekannte aus längst vergangener Zeit. Aber das alles ist doch sehr hübsch und unterhaltsam gemischt, und der beabsichtigte Zweck wird voll erreicht: zwei Stunden gelöster Entspannung und froher Heiterkeit zu schenken. Dazu trägt vor allem auch der treffsicher pointierte, humorvoll gewürzte Dialog bei, dem bisweilen sogar eine fesselnde psychologische Schau den Reiz besinnlicher Vertiefung verleiht. Trotzdem möchten wir den Hauptwert des Stückes in seiner Musik erblicken. Sie stammt aus Walter Kollos flüssiger und gewandter Feder, hat melodische Eingängigkeit, mitreißenden Schwung, prickelnd aufschäumende Rhythmik und den Vorzug, Szenen und Situationen plastisch zu charakterisieren. Insbesondere fehlt ihr niemals da wo es angebracht ist, das für Werke dieser Gattung unerläßliche tänzerische Fluidum.

Der Aufführung, die in der lebhaften Anteilnahme und dem herzlichen Beifall eines bis zum letzten Platz besetzten Saales ihren verdienten Widerhall fand, läßt sich vielleicht kein besseres Lob spenden als die Feststellung, daß keineswegs der Eindruck aufkam, als handele es sich hier um eine provisorische Lösung. Regie und Darstellung ließen vielmehr restlos vergessen, daß im Grunde aus der Not eine Tugend gemacht wurde. Dieses Ergebnis war so stark und überzeugend, daß der Zuschauer nichts vermißte, sondern wohl eher meinte, das Stück sei eigens für eine so kleine intime Bühne geschrieben. Die Mitwirkenden des von Willi Försterling mit kundiger Hand inszenierten und mit großer Natürlichkeit erfüllten Spieles verstanden es ausgezeichnet, sich im Rahmen des von Isolde Schwarz gestellten hellen und farbenfrohen Bühnenbildes mit den beschränkten Raumgegebenheiten abzufinden. Dies gilt auch für die tänzerische Ausgestaltung der einzelnen Gesangsnummern, die in ihrer flotten, abwechslungsreichen Form keinen Wunsch offen ließ. Leonore Humburg zeichnete für ihre Leitung verantwortlich. Auf das Orchester mußte man naturgemäß verzichten. Als Ersatz waren zwei Flügel aufgestellt. Max Alter, dem auch die musikalische Führung der Wiedergabe anvertraut war, und Fritz Schmid-Westendorf spielten auf ihnen mit brillanter Leichtigkeit, technischer Prägnanz und anschmiegsamer Einfühlung. Ja, für den eindrucksvoll getroffenen Kammerstil des Stückes schien diese Art der musikalischen Ausführung besonders geeignet zu sein.

Heinz Fangmann als Frauenarzt Dr. Hartwig und Käthe Richter als seine Sekretärin, die es sich gegenwärtig bis zum endgültigen Erreichen des Ehehafens ziemlich schwer machen, fanden für die eigene Note ihrer Komik, ihre beschwingte Spiellaune und ihr übersprudelndes Temperament ein reiches Betätigungsfeld, dessen Möglichkeiten sie bis zum letzten benutzten. Willi Försterling als leicht ergrauter Fabrikbesitzer mit Frühlingsgefühlen, Ilo von Janko als jugendlich frischer, ungebundener Porträtmaler und Alfred von Küßwetter als hemmungslos leidenschaftlicher persischer Prinz gaben ein köstliches Trio unglücklicher Liebhaber ab. In kleineren Rollen bewährten sich Raoul Laporte und Hellmut Giera.

Ernst-Gottfried Risch.



(13. Fortsetzung)

Jürgen erhielt durch einen Brief Joachims Nachricht von dem Geschehenen. „Da du an dem Schicksal von Frau Ottersen teilnimmst — sie ist mit Fräulein Reicke hier bei mir. Sie soll die Leitung des Gestüts übernehmen."

Guter Kerl, du! Und arme Edith! Und auch Maria ist in Rauschenbeeck — natürlich fahre ich hin. Heute noch.

Er hatte in seinem Kreidewerk einen tüchtigen jungen Steinmetz. Der hatte ihm einen erratischen Block als Grabmal für den toten Löwen herrichten müssen. Auf dem Stein stand nichts weiter als „Abdurrahman". Sehr sauber die Buchstaben. Das Grabmal Maria zeigen — er freute sich darauf wie ein Kind auf Weihnachten.

Morgen sollten sie in Warkenitz anfangen, den Roggen zu schneiden. Heute gab es für ihn noch einen leidlich freien Tag. Den wollte er zur Fahrt nach Rauschenbeeck benutzen. Oft genug hatte Joachim ihn eingeladen.

Er machte sich gerade zum Weg nach der Station fertig — er wollte mit der Kleinbahn fahren — da kam Lisbet auf den Hof gebraust. „Haben Sie Zeit für mich, Jürgen?"

„Ich will nach Rauschenbeeck."

„Rauschenbeeck? Doch nicht etwa mit der Bahn?"

„Allerdings!"

„O du mein! Nun, dann haben Sie Zeit. Ich fahr' Sie nachher ein Stück, die Bimmelbahn holen wir zwanzigmal ein. Ja, Jürgen, bei uns sieht es böse aus. Wir können uns wirtschaftlich nicht mehr halten."

Lisbet hauste allein mit ihrem Vater. Die Geschwister waren tot, die Mutter war vor drei Jahren gestorben. Und sie hatte es nicht leicht mit ihrem alten Herrn. Nach dem Tode seiner Frau war er wunderlich geworden.

„Schade, Jürgen, daß Vater Sie nicht mag. Ich mag Sie desto mehr, aber das langt nicht zu einem nachbarschaftlichen Bund." Ihre Blicke, die zärtlich in seine Augen eindrangen und beglückt immer wieder die Linien seines Gesichtes nachzogen, gerieten mehr und mehr in Verliebtheit.

Nein, Malte von Erlenbrook mochte Jürgen nicht, ganz im Gegensatz zu seiner Tochter. Er, der schon immer ein Bastler gewesen, war jetzt, wie Lisbet respektlos sagte, ganz vom Maschinenfimmel besessen. Gab es im Umkreis eine schwierige Reparatur, wandte man sich an ihn; er verstand sich so gut auf landwirtschaftliche Maschinen wie auf Autos, Motorräder, Schreibmaschinen und Radioapparate. Aber das war eine brotlose Kunst, und brotlos, nein, kostspielig und vernichtend war seine ewige Erfinderei.

Jürgen hatte einmal an einer außer Kurs geratenen Bohrmaschine seines Kreidebruchs, bei der er den Nachbarn zu Rate gezogen, den Fehler eher entdeckt als er. Das verzieh ihm Malte nie. Dann brach der Erlenbrooker einen Prozeß über eine an sich belanglose Grenzfrage vom Zaun — und als er ihn verlor, war die Feindschaft besiegelt.

Lisbet klagte dem Freunde ihr Leid. Daß der Vater abwechselnd träume und den Kopf in den Sand stecke. Daß der alte, sehr tüchtige Verwalter Klaus Hagedorn auch allmählich die Lust verliere und in sich häufenden Stunden schmachafter Beschaulichkeit Wettkämpfe zwischen Stralsunder und Rostocker Korn anstelle, die niemals mit einem klaren Siege enden wollten.

„Sie sollten mir Ihren Hagedorn einmal herüberschicken, Lis. Kinder, ihr habt doch mit eurem Raps und mit euren Zuckerrüben im vorigen Jahr jeden Rekord geschlagen. Und wie steht heute alles bei euch — euer Hafer, euer Weizen! Wenn ihr die Ohren hängen lassen wollt —"

Sie rückte nahe zu ihm hin, ganz nahe. Der Hauch ihres Haares wehte ihn an, es hatte ein Rot, das es sonst gar nicht gab — es war Jürgens Entzücken, er sprach, wenn andere es feuerrot schalten, von flammenden Rosen und behauptete, es hätte auch den Rosenduft.

„Jürgen, wenn man so mit Ihnen spricht, hat man gleich eine Pferdekraft mehr im Leibe. Warum sind wir nicht in einem Haus? Wenigstens öfter zusammensein müßten wir. Aber die Zeit, ja, die Zeit. Die Zeit besteht eigentlich darin, daß man nie welche hat."

Er nickte wie gewöhnlich zu ihren tiefsinnigen Munterkeiten.

„Ach, Jürgen — ich könnte ja, wenn wir wirklich hier versacken, jetzt keinen Fuß von Erlenbrook sehen! Aber ich will doch so gern Fliegerin werden, und die Fliegerschule — wenn sie auch sonst nichts mit Frauenzimmern im Sinn hat — nimmt mich. Bloß darf ich nicht über achtzehn sein."

„Da können wir es ja noch mit erleben."

„Bitte! Im Dezember fällt die Tür ins Schloß. Aber Sie rücken so ungeduldig" — sie sah nach der Uhr — „wetten, daß wir, wenn wir jetzt fahren, noch 'ne Viertelstunde vor unserem Ostwest-Expreß in Zirkow sind? Und bis dahin bringe ich Sie. Was wollen Sie eigentlich in Rauschenbeeck? Und eh' ich's vergesse — wie ist denn die Geschichte mit dem Löwen ausgegangen? Man sagte, die Eigentümerin und Dompteuse sei Ihnen aufs Dach gestiegen. Hat's Splitter gegeben?"

„Es ist alles erledigt", sagte er kurz.

„Ach nein! Eigentlich hätte ich doch auch von diesem Zorn etwas abkriegen müssen, die ich Ihnen den Daumen und das Amulett gedrückt habe. Eine Tierbändigerin als Rachegöttin gibt es nicht alle Tage."

Hier faßte Jürgen etwas nicht. Auf ihre erste Frage: Was wollen Sie in Rauschenbeeck? war er im Begriff gewesen, ihr glatt zu antworten, daß er Maria und Edith dort aufsuchen wolle, und ihr ungezwungen von beiden zu erzählen. Ihr, der kleinen Freundin und guten Kameradin. Jetzt ging das nicht.

Er fühlte hier einen Mißklang, fühlte einen Gegensatz zwischen Maria und ihr. Und er hatte keine Veranlassung und keine Lust, auszugleichen und zu überbrücken. Was gingen schließlich die beiden einander an? Was kümmerte Lis, das tolle Jungmädel, das ein Stück Junge war, seine Hinneigung zu der dunkeltiefen Maria?

So blieb er wortkarg. Sie fragte nicht weiter nach dem Grund. Heute hatte jeder genug mit sich selber zu tun. Aber die Reiseunruhe sah sie ihm an. „Dann wollen wir also fahren."

Wie das Donnerwetter fuhrwerkte sie los. Die Worte verwehten. Ihr loses Haar flog ihm übers Gesicht, er hielt es fest, drückte die Nase hinein und trank den Duft. Sie fühlte es selig. Aber Wagen und Straße forderten sie ganz. „Zivilempfindungen", wie sie es nannte, durfte sie sich nicht hingeben.

Sie erreichten die Station Zirkow gut vor dem Zug. Als sie sich verabschiedeten, sprachen sie wieder über Erlenbrook. Hagedorn sollte morgen gleich zu ihm kommen, in der Mittagsstunde, der Ernteпause.

Seine grüßende Hand aus dem Zuge — ihre grüßende Hand aus dem Wagen. Ist doch ein famoser, lieber, forscher, kleiner Kerl, so sann er zärtlich ihr nach. Wollt' eigentlich, sie hätte nicht dieses betörende Haar! Immer noch war der Duft in seinen Sinnen. Dann aber löste die schlechte Kohle der Kleinbahn diesen Zauber.

Und jetzt fuhren all seine Gedanken dem Zug voraus und suchten wieder Marei — sie allein.

Als Jürgen durchs Dorf nach dem Herrenhaus schritt — es schimmerte weiß aus dem Park heraus, ein alter Rokokobau, der wie ein Traumschloß war, nur daß für das Traumhafte wenigstens die letzten Geschlechter der Rauschenbeeck nicht viel Verwendung gehabt hatten — kam Edith aus einem Nebenweg. Sie war im Reitanzug, und Jürgen freute sich. Sie hat ihre Arbeit hier, nun würde alles gut werden.

Wortlos drückten sie sich die Hände. Auge lag in Auge. Sie brauchten sich nichts zu sagen.

„Haben Sie es sehr eilig, nach dem Hof zu kommen?" fragte sie ihn. „Ich habe noch eine kleine Besorgung vor."

„Wenn Sie mich mitnehmen wollen?"

Sie wandten sich der Kirche zu, der alten, windschiefen, mit dem sehr bewußten steilgeraden Turm, der auf einer eichenbestandenen Höhe über das Land wachte. Man sagte, die Kirche sei auf einem Hünengrab gebaut. Edith hatte als Kind, da sie noch träumte, beim Gottesdienst oft genug alte Heidenkönige am Eingang stehen sehen — wildbewehrt, im Zweifel, ob sie bleiben, ob sie näher treten und sich bekehren oder wieder in die ewige Nacht des Unglaubens untertauchen sollten.

(Fortsetzung folgt)

Der Sport des Sonntags

Benrath an vierter Stelle

Fortuna glatt mit 3:0 (3:0) geschlagen

Das mit Spannung erwartete erste Zusammentreffen der beiden Düsseldorfer Fußballmannschaften der Bereichsklasse in dieser fünften Kriegs-Meisterschaftsspielzeit entschied in Benrath vor zahlreichen Besuchern der VfL. Benrath mit 3:0 (3:0) doch weit sicherer zu seinen Gunsten, als man allgemein angenommen hatte. Die Benrather haben nach dem Verlust ihrer beiden ersten diesjährigen Punktespiele (je 1:2 gegen KSG. Oberhausen und TuS. Helene Essen) sich von Spiel zu Spiel verbessert und an diesem Sonntag im Kampf gegen den langjährigen Lokalrivalen Fortuna Düsseldorf ihre wohl bisher beste Leistung geboten, die ihnen neben dem glatten 3:0-Sieg auch ein weiteres Aufrücken in der Tabelle brachte, wo sie jetzt hinter dem starken Spitzentrio KSG. Duisburg, Westende Hamborn und KSG. Oberhausen auf dem vierten Platz auf gleicher Höhe mit der Essener KSG. zu finden sind. Damit haben sich die Benrather alle Chancen verschafft, in den Kämpfen um den Titel ein ernstes Wort mitzureden, während die Lage des Altmeisters Fortuna sehr bedrohlich aussieht.

KSG. Oberhausen — Soldaten-Elf 3:2

Die Soldaten-Fußballmannschaft, die in den letzten Wochen vor allem in Düsseldorf erfolgreiche Spiele gegen gute Bezirksklassenmannschaften bestritt, hat den ersten Versuch gegen einen Vertreter der Niederrhein-Bereichsklasse mit einem Achtungserfolg abgeschlossen. Als Gast der an dritter Stelle der Niederrhein-Tabelle stehenden KSG. Oberhausen gaben sich die Soldaten nur knapp mit 2:3 (0:1) geschlagen und konnten damit einen Beweis ihrer Kampfstärke erbringen.

Borussia und Schalke 04

Westfalens Fußball-Punktespiele haben an diesem Sonntag insofern eine weitere Klärung gebracht, als die Spitzengruppe auf drei Mannschaften zusammengeschrumpft ist, nämlich Borussia Dortmund mit 15:1 Punkten, Schalke 04 mit 12:2 Punkten und VfL. Altenbögge mit 11:3 Punkten. Alle anderen Mannschaft spielen im engeren Kampf um den Titel keine Rolle mehr. Schalke 04 holte sich nach der Dortmunder Schlappe nun in Herne gegen die dortige Westfalia mit 4:0 (2:0) in sicherer Weise die beiden Punkte und dokumentierte schon durch seine Mannschaftsbesetzung den Willen zum Sieg: Klodt 1; Darschewski, Hinz; Megert, Tibulski, Preuß; Kanthak, Szepan, Winkler, Kuzorra, Berg 2. In Dortmund gab es zwischen VfB. Alemannia/Merkur und Borussia einen typischen Lokalkampf. Borussia rettete mit 2:1 (0:0) einen knappen Erfolg und damit die Tabellenspitze. Der Neuling SpVg. Erkenschwick wurde durch eine verdiente 1:3(0:1)-Niederlage bei der SpVg. Röhlinghausen endgültig aus der Spitzengruppe ausgeschieden. Alemannia Gelsenkirchen gewann das erste Spiel der zweiten Serie gegen die KSG. Bielefeld überraschend glatt 5:0 (1:0). Der VfL. Bochum 48 hatte die Fahrt nach Altenbögge nicht unternehmen können und verlor damit kampflos zwei weitere Punkte.

17:0 für TuS. Neuendorf

Der moselländische Fußball-Gaumeister TuS. Neuendorf legt es offenbar darauf an, trotz der mit insgesamt fünf Mannschaften nur schwach besetzten Staffel Ost seines Gaues, in den Punktespielen ein Rekord-Torverhältnis herauszuholen. Diesmal fertigte er auf eigenem Platz die Mudersbacher Germanen mit dem diesjährigen Höchstergebnis von 17:0 (5:0) Toren ab und ist dabei in vier Spielen auf ein Torverhältnis von 46:1 gekommen.

Zwei Soldatenspiele in Köln

6000 Zuschauer sahen im Kölner Stadion eine wohlgelungene Sportveranstaltung der Wehrmacht. Zum Auftakt gab es ein Handballspiel „Heer" gegen „Luftwaffe", das die Luftwaffe sicher mit 14:7 (8:5) gewann, wobei es durchweg gleichwertigeLeistungen gab bis auf den Torhüter, der beim Heer nicht allen Anforderungen gewachsen war. Besonderen Anklang fand das Fußballspiel, in dem sich gleichfalls „Heer" und Luftwaffe" gegenüberstanden; hier drehte die Elf des Heeres den Spieß um und siegte glatt und verdient mit 3:1 (1:0). Das Ergebnis hätte noch höher ausfallen können, wenn nicht der Kölner Bretterbauer im Tor der Luftwaffe eine so gute Abwehrleistung geboten hätte.

Nürnberger Fußballsieg in München

Der Freundschaftskampf der beiden bayerischen Fußballhochburgen München und Nürnberg-Fürth hatte in der Hauptstadt der Bewegung seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Ueber 10 000 Zuschauer umsäumten das Dante-Stadion und erlebten einen im großen und ganzen doch recht klar errungenen 5:3(2:2)-Sieg der Gäste. Die Münchener ließen zwischen den einzelnen Mannschaftsteilen den Zusammenhang vermissen, waren in der Deckung schwächer und wirkten gegenüber denn jungen Nürnberger Spielern vor allem recht langsam.

Um die Meisterschaft in Wuppertal

In Gruppe Ost waren diesmal außer der SG. Langerfeld/Tuska alle Vereine an den Punktespielen beteiligt. Eine besondere Ueberraschung war zweifellos der Ausgang des Kampfes zwischen SSV. Nächstebreck und SC. Cronenberg, da die bis dahin an der Spitze liegenden Cronenberger ihre erste Niederlage einstecken mußten. Mit 3:2 blieb jedenfalls Nächstebreck nach zunächst torlos verlaufener erster Halbzeit kurz vor Schluß glücklicher Sieger. An der Nevigeser Straße blieb der KSG. Schwarz-Weiß/Blau-Gelb/Tura mit 3:0 (2:0) glatter als erwartet über Germania erfolgreich und setzte sich dadurch in Führung, da die Barmer inzwischen auch das von Radevormwald zu spät abgesagte Spiel kampflos gewonnen haben. — Für Viktoria gab es auch diesmal gegen Reichsbahn/WSC. eine knappe 0:1-Niederlage und auch in diesem Treffen fiel das entscheidende Tor erst kurz vor Schluß. — SSV. Sudberg schlug Radevormwald mit 3:0 leicht und verdient, Halbzeit 2:0.

Wuppertal-Ost

1. Schw.-Weiß/Blau-Gelb/Tura	6	5	1	0	14:5	11:1
2. SC. Cronenberg	7	4	2	1	21:7	10:4
3. SSV. Nächstebreck	6	4	1	1	14:12	9:3
4. SG. Langerfeld/Tuska	5	2	3	0	11:5	7:3
5. Reichsbahn/WSC.	6	3	0	3	10:8	6:6
6. Germania Wuppertal	6	2	1	3	9:11	5:7
7. SSV. Sudberg	4	1	0	3	7:14	2:6
8. TuS. Radevormwald	6	1	0	5	5:14	2:10
9. Viktoria Wuppertl	6	0	0	6	5:21	0:12

Der Spielplan in Gruppe West war ebenfalls vollständig. Recht unerwartet ist hier die erste Niederlage des SC. Sonnborn beim SSV. Mettmann, die zudem mit 7:2 eindeutig genug ausfiel. Es war ein harter Kampf, bei dem zu allem Ueberfluß der Sonnborner linke Läufer nach der Pause vom Platz kam. Halbzeit hieß es bereits 3:1 für den Platzverein. — Union Wuppertal mußte sich trotz Platzvorteil gegen VfB. Velbert glatt mit 3:6 beugen. Schon nach zehn Minuten waren die Elberfelder mit drei Toren überrascht worden und bis zur Halbzeit hieß es sogar 5:0. Im weiteren Verlauf gab es dann noch je einen Elfmeterball, der ausgewertet wurde. — 4:1 lautete das Ergebnis im Spiel zwischen SSG. Wülfrath und SV. Heiligenhaus, Halbzeit 3:1. — Die KSG. Velbert gewann auf egenem Boden gegen SV. Wuppertal/Post mit 2:1, das Ehrentor der Gäste fiel im letzten Drittel des Spieles. — In der Tabelle wurde diesmal für SSV. Mettmann das ausgefallene Spiel gegen KSG. Velbert als gewonnen betrachtet, da die Velberter nicht angetreten waren.

Wuppertal-West

1. TVB./Alemannia Vohwinkel	5	5	0	0	32:8	10:0
2. SSV. Mettmann	6	5	0	1	19:9	10:2
3. SC. Sonnborn	6	4	1	1	16:10	9:3
4. SSG. Wülfrath	6	4	0	2	22:15	8:4
5. VfB. Velbert	6	3	0	3	19:15	6:6
6. Union Wuppertal	7	2	1	4	15:26	5:9
7. SV. Heiligenhaus	5	2	0	3	13:21	4:6
8. KSG. Velbert	7	2	0	5	10:22	4:10
9. KSG. SSV. Wuppertal/Post	6	0	0	6	11:32	0:12

Hockey-Sieg und Niederlage für Berlin und Hamburg

Unter den Hockey-Ereignissen des Sonntags überragten die beiden Städtekämpfe Hamburg gegen Berlin der Männer und Frauen in der Hansestadt. Hamburgs Frauen gewannen dank der besseren Mannschaftsleistung verdient mit 1:0 (0:0), der Sieg für die Farben der Reichshauptstadt wurde von den Männern mit dem gleichen Ergebnis 1:0 (1:0) erstritten. Die größere Durchschlagskraft der Berliner gab hier den Ausschlag.

SG. Stuttgart die beste Elf

Hallen-Handballturnier in der Westfalenhalle

Das reichsoffene Hallen-Handballturnier in der Dortmunder Westfalenhalle hatte am Sonntag Rekordbesuch. Die führenden Mannschaften aus dem Reiche spielten mit einem solchen Einsatz, daß die Begeisterung hohe Wellen schlug. Der LSV. Köln fehlte leider, aber trotzdem hatte das Turnier eine Klassenbesetzung, da der Wehrmacht-SV. Schweinfurt einsprang und die Soldaten aus Franken mit einem frischen Kampfgeist sehr zur Belebung beitrugen. Es spielten: SG. Stuttgart, Wehrmacht-SV. Schweinfurt, Tura Wuppertal, SGOP. Recklinghausen, LSV. Gütersloh, Sportring Gevelsberg, ATV. Dorstfeld und Eintracht Dortmund.

Turniersieger wurde mit der SG. Stuttgart die technisch beste und auch wirklich überragende Mannschaft. Sie gewann in der Vor- und Zwischenrunde zwar jeweils nur mit einem Tor Unterschied, spielte aber immer überlegen und schlug im Endspiel die Westfalen vom LSV. Gütersloh nun in Bestform sehr sicher mit 6:3 (2:1). Vor dem Endspiel schlug der Westfalenmeister der Frauen DSC. 95 Dortmund die WKG.Krupp Essen mit 4:2 (1:1).

Für die Wuppertaler Vertretung war es natürlich Pech, durch die Absage der Kölner Mannschaft nun plötzlich vor den stärksten Gegner und späterem Turniersieger gestellt zu werden. Sie hat sich mit 4:3 — zur Halbzeit stand die Partie sogar 1:2 für Wuppertal — sehr achtbar geschlagen, immerhin gewisse spielerische Mängel doch nicht ganz verdecken und vor allem nicht die richtige Einstellung auf die Spieltaktik der Stuttgarter finden können.

Ergebnisse des Turniers: Vorrunde: Gütersloh — Recklinghausen 7:5 (2:2), Eintracht Dortmund — Gevelsberg 6:5 (2:1, 5:5) n. Verl., Stuttgart — Wuppertal 4:3 (1:2), Schweinfurt — Dorstfeld 11:3 (4:1); Zwischenrunde: Gütersloh — Eintracht Dortmund 5:4 (3:3), Stuttgart — Schweinfurt 6:5 (3:3); Endspiel: Stuttgart — Gütersloh 6:3 (2:1).

Ueberwiegend Fallsiege

Das große Ringerturnier in Berlin

Das Turnier der deutschen Ringerklasse im Berliner Europahaus brachte zwölf Kämpfe, deren Wirkung durch die große Zahl von Fallsigen — nur drei Begegnungen gingen über die volle Zeit— noch erhöht wurde.

Im Vorkampf des Weltergewichtsturniers unterlag der Berliner Wicke dem Europameister Nettesheim (Köln) nur knapp. Die zweite Begegnung entschied der deutsche Meister Hertling (WM. Witten) schon nach drei Minuten durch Hüftschwung gegen den Freistilmeister Tauer (Neuaubing) zu seinen Gunsten. Den Turniersieg erkämpfte sich Nettesheim durch überlegenes Bodenringen von dieser Lage aus nach 3:05 Minuten. Tauer belegte durch einen Sieg nach 14:50 durch Abfangen eines Schleudergriffs den dritten Platz.

Im Mittelgewicht erntete Doppel-Europameister Schäfer (Ludwigshafen) durch seine schneidigen Angriffe viel Beifall, die nach 5:10 durch Ueberwurf zum Sieg über seinen Pfälzer Landsmann Henze (Oppau) führten. Henze hatte vorher Sagawe (Dortmund) in 9:45 durch Armschlüssel vom Boden aus besiegt, während Schäfer nach 4:25 Minuten durch Schulterdrehgriff gegen Sagawe in die Endrunde gekommen war. Im Bantamgewicht warf der Mannheimer Allraum den deutschen Jugendmeister Bykoll (Dortmund) nach vier Minuten vom Boden aus, nachdem der deutsche Meister den Berliner Fallus schon nach 64 Sekunden geworfen hatte. Bykoll hatte Gallus nach zwei Minuten durch Hüftschwung gelegt.

Im ersten der beiden Einladungskämpfe begegneten sich die deutschen Meister Fritz Müller (Bamberg) und Liebern (Berlin) im Schwergewicht, aus dem Müller mit 2:1 als Punktsieger über Liebern hervorging. Den gleichen Ausgang nahm das Leichtgewichtstreffen zwischen Hirsch (München) und Fey (Berlin), das der Münchner dank geringer Vorteile für sich entschied.

GG-Schwimmsport groß im Kommen

Mit Heinz Arendt wurde Ostpreußen besiegt

Nicht nur dank der Mitwirkung des früheren deutschen Langstreckenmeisters Heinz Arendt, sondern auch aus eigener Kraft besiegten die Schwimmer des Generalgouvernements am Sonntag die Gauvertretung Ostpreußens mit insgesamt 110:84 Punkten. Bei den Männern lautete das Ergebnis 74:34 für GG., bei den Frauen 50:36 für Ostpreußen. Heinz Arendt gewann die Kraulstrecken über 100 Meter in 1:06,7, über 200 Meter in 2:30,4 und über 400 Meter in 5:37,5. Durch Doppelerfolge auf den Bruststrecken über 100 und 200 Meter — jeweils Hollweg in 1:19 bzw. 2:56,2 vor dem Jugendlichen Rücker in 1:19,9 bzw. 2:59,8 — sammelten die GG.-Schwimmer wertvolle Punkte. Außerdem gewannen sie das Wasserballspiel mit 8:7 Punkten.

Aber auch die Mädel schlugen sich tapfer, allen voran die 14jährige Bielefeld, die es fertig brachte, die bei den deutschen Meisterschaften in den Endlauf gelangte Allensteinerin Gerda Graudejus über 400 Meter Kraul in 66:32,6 um 11,2 Sekunden zu schlagen. Ueber 100 Meter Kraul belegte sie hinter Graudejus in 1:20,9 — eine halbe Sekunde zurück — den zweiten Platz. Diese und ihre Siegerzeit über 100 Meter Rücken von 1:33 bedeuten sämtliche neue GG.-Rekorde.

Eissport

Berliner Schlittschuhclub schlug Bratislava 6:2

Der schweren Zeit zum Trotz hatte der 50 Jahre alte Berliner Schlittschuhclub am Wochenende ein Programm herausgebracht, das auch friedensmäßigen Ansprüchen vollauf genügt hätte. Arno Breitmeyer, der stellvertretende Reichssportführer, wies am Samstagabend im ausverkauften Sportpalast auf die Verdienste des Jubilars hin, der in diesem halben Jahrhundert so ungeheuer viel für den deutschen Eissport getan hat. Mittelpunkt des ersten Abends war das Eishockeyspiel BSC. — Bratislava Preßburg, das von den mit einer starken Mannschaft antretenden Gastgebern hoch mit 6:2 (2:0, 2:1, 1:1) gewonnen wurde Im Schaulaufen zeichneten sich das deutsche Meisterpaar Gerda Strauch/Günter Noack, die Schweden Britta Rahlen/Bo Mothander, die Ungarin Georgine von Botond sowie die wieder verbesserte Gudrun Olbricht aus. — Am Sonntagvormittag hatte bei gleichem Kunstlaufprogramm Preßburg eine Auswahl Brandenburg und Rießer See zum Gegner und war dabei hoch mit 8:0 (0:0, 5:0, 3:0) siegreich, was vielleicht nicht zuletzt auf einen Wechsel in der Besetzung des Torwartpostens zurückzuführen ist.

Leichter Sieg von Expedient

im Großen Preis der Hansestadt Köln

Dem Kriegs-Winterhilfs-Renntag vom vergangenen Sonntag auf dem Grafenberg folgte gestern ein zweiter auf der Kölner Rennbahn. Wieder dürfte für das KWHW. ein voller Erfolg zu verzeichnen gewesen sein. — Der Preis der Hansestadt Köln hatte die gleiche Besetzung wie das Große Düsseldorfer Jagdrennen. Erfreulicherweise nahm jedoch die Kölner Konkurrenz einen glücklicheren Verlauf. Sieger blieb der acht Tag zuvor in aussichtsvoller Position zu Fall gekommene Expedient, der im Schlußbogen stark aufrückte und dicht bei Mont Royal und Rüdiger den Schlußsprung nahm. Hier machte Mont Royal, der sich zeitweilig von Rüdiger führen ließ, einen schweren Fehler, der ihn wahrscheinlich den Sieg kostete. Nur mit Mühe entging er einem Sturz. Der Franzose kaum aber noch mit Rüdiger in totem Rennen auf den zweiten Platz. Indianer, der hier auf routiniertere Gegner traf, belegte einen guten vierten Platz. Das Kölner Hürdenrennen sicherte sich wie erwartet ein Vertreter des Stalles Dilthey. Christol war wie üblich nicht zu halten und führte mitunter mit großem Vorsprung. Er ließ zum Schluß aber stark nach und am vorletzten Sprung war sein Stallgefährte Nansen schon bei ihm. Zu allem Unglück stolperte Christol und verlor seinen Reiter. Der Oleander-Sohn konnte sich auch auf der Flachen kaum halten, er hatte eine starke Blutung, vielleicht sogar einen Schulterbruch davongetragen. Nansen war aber gut genug, für ihn einzuspringen.

Bergisches Schach

In der bergischen Einzelmeisterschaft hat gestern Ferdinand Agosti (Elberfeld 50) durch einen Sieg über Fehler (Langerfeld) seinen Turnierstand sehr günstig gestalten können, Heinz Booth (Elberfeld 50) kam zu einem Erfolg über Amborn (Anderssen, Barmen), Karl de Vont (SFr. Vonkeln) steht in Abbruchstellung gegen Winkelhaus (Anderssen) besser. Die Partie Elsas (Barmen 65) mußte verschoben werden, weil Hackenberg nicht antrat.

Amtliche Bekanntmachungen

Aufforderung zur Geltendmachung der Rechte an den gefundenen Gegenständen. Die in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1943 in Wuppertal gefundenen Gegenstände sollen demnächst versteigert werden. Empfangsberechtigte werden hiermit gemäß § 980 des BGB. aufgefordert, etwaige Rechte an den gefundenen Gegenständen innerhalb 6 Wochen beim staatlichen Fundbüro, Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Str. 390, Zimmer 42, geltend zu machen. Andernfalls wird die Versteigerung erfolgen. **Wuppertal**, den 17. Nov. 1943. **Der Polizeipräsident.** Im Auftrage: Dr. Hartmann. 8251f

Fahrplan der Linien 2, 4, 6 und 8 der Wuppertaler Bahnen. Ab Mittwoch, dem 24. 11. 1943, verkehren die Züge der obengenannten Linien nach folgendem Fahrplan: **Linie 2. Ab Krankenhaus nach Hottenstein:** 4.35*, 4.55*, 5.10*, 5.14, 5.29 alle 15 Min. bis 19.59, alle 30 Min. bis 21.59, 22.29§ (* = ab Horst-Wessel-Platz, § = bis Wichlinghauser Markt). **Ab Krankenhaus nach Haßlinghausen:** 4.35*, 5.10*, 5.29 alle 30 Min. bis 7.59, alle 60 Min. bis 11.59, alle 30 Min. bis 19.59, 20.59. **Ab Hottenstein nach Krankenhaus:** 5.20, 5.50 alle 15 Min. bis 20.50, 21.20, 21.50, 22.05*, 22.30* (* = bis Horst-Wessel-Platz). **Ab Haßlinghausen nach Krankenhaus:** 5.43, 6.13 alle 30 Min. bis 9.13, alle 60 Min. bis 13.13, alle 30 Min. bis 20.13, 20.28, 21.28, 22.08. **Linie 4: Ab Wichlinghauser Markt nach Brändströmstraße:** 5.25, 5.40 alle 15 Min. bis 20.10, alle 30 Min. bis 22.40. **Ab Wichlinghauser Markt bis Toelleturm:** 4.55*, 5.25, 5.55 alle 15 Min. bis 7.55, alle 30 Min. bis 12.25, alle 15 Min. bis 19.40, alle 30 Min. bis 22.10 (* = ab Brändströmstraße. **Ab Brändströmstraße nach Wichlinghauser Markt:** 5.18 alle 15 Min. bis 20.03, alle 30 Min. bis 22.33. **Ab Toelleturm nach Wichlinghauser Markt:** 5.20, 5.50, 6.20 alle 15 Min. bis 8.20, alle 30 Min. bis 12.50 alle 15 Min. bis 19.50, alle 30 Min. bis 22.20, 22.50* (* = bis Brändströmstraße). **Linie 6. Ab Lenneper Straße nach Winchenbachstraße:** 4.40*, 4.55* 5.10* 5.25 alle 15 Min. bis 19.55, alle 30 Min. bis 21.55, 22.10, 22.25 (* = ab Walterstraße). **Ab Lenneper Straße nach Hatzfeld:** 4.40*, 4.55* 5.25, alle 30 Min. bis 21.48, 22.18 (* = ab Walterstraße). **Ab Winchenbachstraße nach Lenneper Straße:** 5.30, 5.45 alle 15 Min. bis 20.30, alle 30 Min. bis 22.30, 22.55, 23.07. **Ab Hatzfeld nach Lenneper Straße:** 5.18, 5.48 alle 30 Min. bis 22.18, 22.55. **Linie 8. Ab W.-Barmen, Am Clef nach Schwelm:** 5.35, 5.55 alle 10 Min. bis 19.55, alle 20 Min. bis 21.55, 22.15. **Ab W.-Barmen, Am Clef nach Milspe:** 5.35 alle 20 Min. bis 19.55, 20.35, 21.15, 21.55. **Ab Schwelm nach W.-Barmen:** 5.15, 5.35, 5.45 alle 10 Min. bis 19.45, alle 20 Min. bis 21.45, 22.25*, 23.05* (* = bis Werléstraße). **Ab Milspe nach W.-Barmen:** 5.27, 5.47 alle 20 Min. bis 20.47, 21.27, 22.07*, 22.47* (* = bis Werléstraße). An Sonn- und Feiertagen wird der Betrieb um 7.00 Uhr ab Endhaltestellen aufgenommen. **Wuppertaler Bahnen AG.** 8256f

Kaufmannsgehilfenprüfung Frühjahr 1944. Bei der Gauwirtschaftskammer Düsseldorf, Zweigstelle Wuppertal, werden im Januar/Februar 1944 wiederum Kaufmannsgehilfen- und Facharbeiterprüfungen durchgeführt. Die in Frage kommenden Ausbildungsbetriebe wurden in diesen Tagen durch Rundschreiben aufgefordert, die Jugendlichen, die zur Prüfung anstehen, zur Ablegung der Prüfung anzumelden. Letzter Anmeldetermin ist der 30. 11. 1943, später eingehende Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden. Nähere Auskunft erteilt die Gauwirtschaftskammer Düsseldorf, Zweigstelle Wuppertal, Wuppertal-E., Immermannstraße 15, Abteilung Berufsausbildung. k963

Vermischte Anzeigen

Hohlkordel in den Nummern 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 72, 96 laufend in Kunstseide und Eisengarn in Lohn auszugeben. Daueraufträge. Angeb. B 388 an Gst.

Köperband (Kunstseide) lange Ketten, auszugeben. Ang. B 378 a. Gst.

Welche Spulerei übernimmt Kunstseide in Spulkranzaufmachung? Angeb. u. B 436 an die Gst. 8143a

Kunstseidene Litze in großen Partien auszugeben. Angebote unter B 385 an die Gst. 8150f

Lange Ketten 70 mm Gurtband auszugeben, Thiel & Wurms. Telephon Nr. 500 92. 8154f

Werkzeugschlosser sucht Lohnarbeit, Kraftanschluß und Werkstatt vorhanden. Ang. u. E 975 an Gst.

Leichte Heimarbeit auszugeben Angeb. u. B 365 an die Gst. 488-8b

Heimarbeiterinnen für Hand- u. Maschinennäherei u. Stickerinnen für Uniformeffekten gesucht. Heimarbeit wird ausgegeben. Angebote unter B 386 an die Geschst. 8149f

Wer repariert Rolläden? — Obermeier, Hubertus-Allee Nr. 23. Telephon Nr. 365 07.

Material für Kleinwohnungsbau vorh. Wer baut in W.-Elberf. mit? Angeb. unter E 6353 an die Gst.

Bauschutt kann kostenlos abgekippt werden. Zu erfragen bei Rhenus, Transportgesellschaft m. b. H., Wpt.-Elberfeld, Straße der SA. 149a.

Aeltere Dame, 76 J., sucht Dame zur Betreuung. Angeb. unt. R 200 an die Filiale in Unterbarmen.

Unterkunft wird alleinsteh. Frau in Berg. Kleinstadt geboten. Häusl. Betätigung erw. Angeb. u. E 1027 an die Filiale in Solingen-Wald.

Tausch

Biete schw. Fräse m. eingebaut. Motor. Suche Diktenhobel. Walter Jöge, Wuppertal, Telephon 561 21.

Brunsviga-Rechenmaschine Mod. IVa, geg. gut erh. Addiermaschine zu tauschen gef. C. G. Vaß, Remscheid, Königstraße 49. f33

Biete el. Waschm. Suche gutes Klavier. Ang. u. 86 an Fil. Schwelm

Biete Waschm. m.Wassermot. u. Schlauch, Hrn.-Taschenuhr, Trauring 585, H.-Anzug 48—50, Kommode. Suche Nähmasch., Chaisel. od. Couch Angeb. unter E 6346 an die Gst.

Biete Waschmasch. m. Wasser-Motor u. Einkoch-App. m. Zubehör. Suche Radio. Ang. u. E 6863 Gst.

Biete Waschmasch. m. Wasser-Motor Suche Schreibmaschine. Angebote unter R 724 an Fil. Oberb.

Biete wen. gebr. Wringer u. Wassermotor. Suche gutes D.-Rad. Ang. u. H 155 an Fil. Werlestr. 37.

BieteAkkordion, 12 Bässe. Suche 2 Sessel (ev. Zuzahl.). Ang. E 6359.

Biete Akkordion (Marke Hohner „Verdi", 48 B.). Suche vollst. Hrn.-Skiausrüst.m.Schuh.43. Brillerstr.180

Biete Akkordion (32 Bässe). — Suche gut erh. Nähmaschine. Angeb. unter V 131 an die Fil. Vohwinkel

Gt.erh.Parlophon geg.Puppenw. od. Puppensportwagen zu tausch. ges. Ang. u. H 154 an Fil. B., Werlestr.37

Biete Radio, gr. Volksempf., Gl.-Strom. Suche Wechselstrom, Westkott Barmen, Rütliweg Nr. 14.

3 gebr.Radioröhren, REN 1104 L413, RGN354, geg. 1 n. ECH11 zu tausch. ges. Ang. u. 84 Fil. Schwelm.

Biete Röhre AZ12. Suche Photo-Apparat. (Zuzahlung.) Angeb. unt. E 5741 an die Geschst. d. Bl. r3067

Radio-Röhre UY 21 geg.Tintenkuli mit Zuzahlung zu t. ges. Angeb. u. Nr. 134 an Fil. in Cronenberg

Biete Nußb.-Kinderbettchen mit Matr. Suche f. 7j.Mdch. Puppenstube od. and. Spielsachen. Biete ferner gut. H.-Fahrrad. Suche elektr. Wassergeyser oder Damen-Fahrrad. E. Fr. Greil, Schwelm, Kirchstr. 9.

Biete 1schl. w. Metallbett m. Matr., 2tür. Kleiderschrank. Suche Waschmasch. m.W.-Mot. od. H.-Mantel Gr. 44—46. Ang. u. E 6214 Gst.

Biete Bettstelle, Eichen fin., mit Sprungfeder-Matr. Suche gut erh. Couch oder Sofa. Angebote unter R 723 an die Filiale in Oberbarmen

Biete eleg. Federbarett, erikafarbig. Suche eleg.Damensch. 39 m. h. Abs. Ang u. R 189 Fil. in Unterb.

Biete mod.oval.Ausziehtisch (Kirschb.), 130×105. Suche kl. Tisch, oder solchen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6312 an die Geschst.

Biete erstkl. Divan m.Vorwerk-Decke. Suche Pelzmantel oder eleg. Wintermantel Gr. 46. Ang. E 6362.

Biete weißen Küchenherd. Suche Zimmerofen. Holthaus, Wuppertal, Krüdbuschstraße 35.

Biete gut erh. Küchenherd. Suche guten Gasherd. Angeb. unter E 6232 an die Geschst. ds. Bl.

Biete 2fl. Gaskocher. Suche gt. erh. Eisenbahn, Kinder-Dreirad oder Tretauto Angeb. unter Nr. 138 an Filiale in Cronenberg. f40

Biete elektr. Kochplatte, 2fl., 220 Volt. Suche Herrenstiefel Gr. 42 Gierlichs, Barmen, Sedanstr. 86.

Biete elektr. Kocher, 220 Volt Suche Küchenteppich (ev. Zuzahlung) Angeb. unter E 6414 an die Gst.

Biete Kochplatte, 220 Volt. — Suche Herren-Gummischuhe Gr. 43 Telephon Nr. 358 42.

Suche Gasbadeofen, auch reparaturbed.. Geboten wird Herren-Anzug Gr. 50—52. Ang. E 2456 Gst.

Zentralheizungsofen geg.Radio zu tauschen gesucht. A. Becker, Wpt.-Elberfeld, Varresbeckerstr. 125, I.

Biete DKW.-Meisterkl. Cabrio Sonderausf. Suche nur gut. Radio-App. od. Schmuck. Ang. E 6323 Gst.

Opel, Cabr., fahrbereit, zugelassen, gegen Klavier zu tausch. Ang. 534 27.

Biete Opel P 4, Limousine, Suche Schlafzimmer od. Polstermöbel Angeb. unter E 6408 an die Geschst.

Damen-Fahrrad, gut erh., gegen Reiseschreibmaschine zu tauschen ges. Zu erfr. täglich nach 6 Uhr bei Schell Schwelm, Schützenstr. 16. e208

Biete gut erh. Sportwagen mit Fußsack. Suche Kinder-Dreirad. Lorenz, Dornap Nr. 383.

Biete g.erh.Kd.-Sportwagen mit Fußsack. Suche nur gut. Polster-Sessel. Angeb. unter H 156 an die Filiale Barmen, Werlestraße 37.

Suche Kinder-Sportwagen. Biete Messerputzmaschine, Teemasch. Angeb. unter E 6420 an die Geschst.

Biete Zwillings-Sportwagen. Suche Puppenwagen mit Puppe. — Biete Schaukelstuhl mit Pferdekopf. Suche Spielsachen für 2jähr. Knaben, Heinzer, Barmen, Reichsstraße 35c.

Ia Smoking Gr. 50 gegen Couch zu tauschen. Zink-Liegebadewanne geg. Puppenwagen zu tausch. Ang. E 6220

Biete grauen Anzug Gr. 50. Suche dunklen Gr.48. Ang. E 6303 G

Suche Kinder-Sportwagen. Biete 1 P. bl. Damenschuhe 38. (Ev. Zuzahlung.) Ang. u. E 6412 a. Gst.

Biete prima Anzug Gr. 44. Suche nur gut erh. Couch. Angeb. u. H 157 an die Fil. B., Werlestr. 37.

Biete Anzug Gr. 46-48, H.-Gabard.-Mantel 48-50, H.-W.-Mantel, Trainingsanzug 40-42. Suche gut erh. Küchenherd oder Dauerbrenner, Gasherd (auch z. Backen), el. Bügeleisen, Schneidernähm., auch schwere Haushalt-Masch. Ang. E 6304. Gst.

Biete Smoking, 1,80, Maßarbeit, u.Lackschuhe 44. Suche Radio. E 6327.

Biete Gabardine-H.-Mantel. Suche 2 Sessel. Evtl. Zuzahlung. Angeb. u. V 188 an Fil. in Vohw.

Biete Mantel für 4—5jähr. Kind. Suche 2 Nachthemden od. 3 warme Schlüpfer Größe 46. Angebote unt. R 704 an die Filiale in Oberbarm.

Biete Kindermantel für 2—4 Jahre. Suche Kinder-Sportwagen. Angeb. u. R 709 an Fil. in Oberb.

Biete dkbl. Taftbluse 44 oder Hindtasche. Suche D.-Schuhe Gr. 40. Ang. u. R 182 an Fil. in Unterb.

Biete reins. Spitzenkleid mit gut. Unterkleid, Gr. 44. Suche Radio bei Zuzahlung. Ang. u. E 5710 Gst.

Biete Kleid, schwere Seide (sandfarbig). Suche Kldrschrk. od. Komm. ev. mit Bett. Angeb. u. E 6316 Gst.

Biete sportl.el.Nachm.-Kleid Größe 40—42. Suche eleg. weiße Bluse, Gr. 42, evtl. Spitzenbluse. — Angeb. u. V 132 an Fil. in Vohw.

Biete el. Da.-Wollkleid, braun, Gr. 42. Suche Kinder-Sportwagen, K.-Spielsachen (4J. Mdch.), Sevnsche, Langerfeld, Braunschweigerstraße 1.

Suche getr. D.-Mantel Gr. 46. Suche Damen-Handtasche, Angebote unter R 715 an Fil. in Oberbarm.

Biete D.-Wintermantel 42-44, imit. Tigerfell, Suche Damen-Ski-Anzug gl. Größe. Ang. E 6221 Gst.

Biete schw.Damenmantel Gr. 42—44. Suche Parlophon m. Platten (ev. Zuzahl.). Langenbach, Buchenst.9

Sehr gute Pelzjacke (Fehzickel, 42-44) od. Wohnz.-Schrank u. -Tisch, grundiert, geg. Bade-Einrichtung od. Schreibtisch od. Couch od. Sofa zu tauschen. Wertausgleich, Angeb. unt. E 2449 an die Geschst. ds. Bl. r3061

Naturfuchs geg. Hänger od. Umstandsmantel zu tauschen. Näheres Wuppertal, Blückersburg 57a, part.

Biete Hrn.-Halbschuhe 41—42 Suche Couch oder Chaiselongue. Angeb. u. R 183 an Fil. in Unterbarm.

Biete 1 P. H.-Arbeitsschuhe Größe 43, gegen gute Dam.-Sportschuhe Größe 39½. Angebote unter R 702 an die Fil. in Oberbarmen f.

Biete br. H.-Halbschuhe 45. Suche Größe 43. Telephon 692 60.

Biete H.-Schnürstiefel Gr. 45. Suche Küchenteppich. Ang. E 6413 G.

Biete 1 P. Berufsschuhe, Leder, Gr 41, u. Hrn.-Regenmantel. Suche Couch oder Chaiselongue. Angebote u. R 701 an Fil. in Oberb.

Biete Motorradstiefel Gr. 45, Ia Regenmantel Gr. 1.78, 1 Maßanz. Suche Radio. Ang. u E 6424 Gst.

Biete H.-Schaftstiefel Nr.43 u. blaue D.-Halbschuhe (Blockabs.) 39 Suche gut erh. Wohnz.-Ofen od. zwei Wohnz.-Sessel. Ang. E 6411 an Gst.

Biete 1 P. gt. erh. Skistiefel Gr. 42—43 geg. 1 Paar gut erh. Skistiefel Gr. 38—39. Ang. E 1026 Gst.

Biete D.-Reptil-Schuhe Gr.38, mit halbhoh. Abs. Suche dieselb. od. schwz.Schuhe 38½, m. halbh. od. hoh. Absatz. Angeb. R 705 Fil. Oberb.

Biete el. D.-Pumps Größe 40. Suche Kleid in Seide oder Wolle, Gr. 44. Elb., Schreinerstr. 29, II.

Biete bl. Damenschuhe, fl.Absatz, 37½. Suche Gr. 36, h. Abs., od. Wollkleid. Reinhardt, Alarichstr. 24.

Biete D.-Schuhe 38, Suche Covercoat od. Armb.-Uhr. Ang. E 6308

Biete wenig getrag. Schuhe. Suche Gasherd od. Kohlenherd. Angeb. u. H 160 an Fil. Werlestr. 37.

Biete hohe D.-Schnürsch., gefütt.,40, u.D.-Halbsch.37½ (Led.) Suche hohe H.-Schuhe 41-42. Ang. E 6360

Biete schwz. Lederschuhe m. Blockabs., Gr. 37. Suche Schuhe Gr 38—38½. Angeb. u. E 5323 an Gst.

Biete schwz. Sportschuhe m. Blockabs., Gr. 37. Suche gleichwertige mit hoh. Abs. od. Keilabsatz, 37½—38 Ang. u. B 377 an die Gst. 8142f

Biete hohe K.-Schuhe Gr. 35. Suche hohe K.-Schuhe Größe 37. — Tix, Barmen, Sonnenstraße 145.

Biete Damen-Regenschirm. Suche Herren-Regenschirm. Angebote unter R 707 an die Fil. in Oberb.

Biete schöne D.-Handtasche Suche gebr. Kleidung oder Schuhe (Wertausgleich.) Angeb. unt. R 714 an die Filiale in Oberbarmen.

2 Damenfilzhüte geg. Puppe zu vertauschen, Näheres in der Filiale ds. Blattes in Mettmann. f243

Biete eleg. Tüllstores, 2×4 Meter, gegen schöne, große Puppe. Angeb. unter R 8 an die Filiale in Remscheid, Neumeyerstraße. f331

Biete 2 Inlettbezüge (Oberb.), 2 Inlettbezüge (Kissen) u. sehr gute braune Damenschuhe Größe39. Suche Teppich, gleich welcher Art. Angeb. unter B 379 an die Geschst. ds. Bl.

El.Bügeleisen, 110 V., m.Schnur, geg. 220 V. zu tsch. ges. Ang. E 6313

Biete Heizkissen, 110 V. Suche Kochplatte, 220 Volt. Angebote unt. E 2453 an die Geschst. ds. Bl. f911

Emaill. Badewanne geg.Chaisel. oder Couch zu tauschen ges. Angebote unter B 389 an die Geschst. 8083a

Biete gt. erh. Kn.-Schultornister (Vollrindl.), Suche Damen-Stiefel Größe 40. Angeb. u. W 090 an die Fil. Wichl., Westkotterstr. 146.

Biete gr. Einkaufstasche (Leder). SucheBettumrandung od.entspr. Läuferstoff. Angeb. u. E 6921 an Gst.

Tausche gt. Hrn.-Armb.-Uhr geg. Chaisel.-Decke od. Mikroskop. Angeb. u R 711 an Fil. in Oberb

Biete Tintenkuli u. Füllfederh. Suche D.-Wintermant.42-44 u. Dam.-Schuhe 37—39. Ang. R 198 Fil. U.-B

Biete Heimkino. Suche elektr. Eisenbahn mit Zubehör, Renzen, Adolf-Hitler-Straße Nr. 253.

Groß. Trampel-Auto geg. Tretroller zu tauchen. Wpt.-Barmen, Westkotterstraße 66, bei Roth.

Suche Drei- od. Zweirad für 6J. Knab. Biete Puppe od. 1 Paar Gardinen. Angeb. u. E 6270 a. Gst.

Biete gute Puppe. Suche Röhre für deutschen Kleinempfänger. von Ev, Barmen, Oststraße 27a.

Biete gr. Puppe. Suche Mantel für 8jähr. Jungen. Ang. E 6380 Gst.

Empfehlungen

Fabriköfen liefert Wilh. Huber, Sol.-Höhsch., Tel. 20690 Solingen. u333

Erich Raddatz Näh- und Spezialnähmaschinen, Wuppertal-E., Uellendahlerstr. 6. Annahme von Aufträgen für Betriebe und Gewerbe. Tel. 35584

Photo - Leimberg photokopiert für Behörden: Dokumente, Formulare. Firmen: Gutachten, Inventarverzeichnisse, Karteien, Prospekte, Vollmachten, Verträge usw. Privatleute: Abstammungspapiere, Briefe, Testamente, Zeugnisse und alle wichtigen Unterlagen. Allerschnellste Fertigstellung in original getreuer Wiedergabe. Photo Leimberg, Str. der SA. 13a, Tel. 36174. r2625

Wilh. Jllert
Das Haus für Bürobedarf
Schreibwaren - Geschäftsbücher
Wuppertal-Elberfeld, Kolk 14
Ruf 38386

Nadeln aller Art
liefert
Karl Geck Aachen Postfach 520

Führe ein ständiges Lager in
Herren-, Damen- u. Kindergarderoben
Manufakturwaren u. Wäsche aller Art
E. Pilling W.-Elberfeld, Marienstraße 27

Hermann Dörtelmann
Fabrikation u. Großhandel
Barmer Artikel
W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 302
Ruf 583 73

Franz Krum
Buchsachverständiger
Helfer in Steuersachen
Birken über Wuppert.-Vohwinkel, Nebenweg des Oberdüssaler Wegs

Städtische Festhallen Idar-Oberstein
Wilhelmstraße 22 - Telephon 2642
unter neuer Leitung
Ewald Pottmann und Frau

Carl Unverzagt
Bürobedarf u. Schreibwaren
Wuppertal-E., Neue Nordstr. 31

Bedruckt. Cretonne
für Kleider u. Kittel geg. Bezugschein abzugeb.
Ernst Westhoff W.-Barmen Feldstr. 51

Kohlenhandlung
Friedrich Fudickar
W.-Elberfeld, Tannenbergstr. 51
Geschäftszeit: 10—12 und 15—17 Uhr

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Montag, 22. 11., 16—18.45 Uhr, Stadthalle Elb., Gr. Saal, GV f. HJ. u. BDM.: Zar und Zimmermann, kom. Oper. Dienstag, 23. 11., 17—18.30 Uhr, Stadthalle Elb., Rot. Saal, RM. 1 und 2: Lieder und Briefe der Liebe. 398b

Vereinskalender

Reichsbahn-Sportgemsch. Wuppertal - West. Frauenturnen jeden Dienstag 15—16.30 Uhr, in der Stadionhalle. Auch andere Vereine sind herzlichst eingeladen. Braß. e88

Wir haben uns verlobt. **Martel Murawski, Hermann Tüfer,** Uffz., z. Zt. im Felde. Wuppertal-Ba., Goldbeck-Ostmark, im November 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Helma Koch, Eugen Lietmann,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba., Hügelstr. 44 — Handelstraße 40, den 17. 11. 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ursula Dieckerhoff,** Nachr.-Helf. der Luftwaffe, **Hans-Wilh. Roboom,** Uffz. in ein. Inf.-Gesch.-Komp. Wuppertal-Ba. — Stade Bez. Hamburg, Oktober 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lotte Wesselmann, Friedrich Becker,** Wuppertal-Ba., Hohenstein 3—5, Remscheid-Lennep, z. Zt. Wehrm., 21. 11. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Puppel,** Obgfr. der Luftwaffe, **Anneliese Puppel** geb. Niehus. Wuppertal-E., den 23. 11. 1943. •

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: **Karl Bernard,** z.Zt. Urlaub; **Herta Bernard** geb. Rätsch. Wuppertal-E., Anilinstr. 1, den 17. 11. 1943. •

Michael. - In unserer schwersten Zeit wurde uns durch GottesGüte ein prächtiger Junge und Udo das ersehnte Brüderchen geschenkt. In Dankbarkeit: **Gerda Müller** geb. Vogel; **Max Müller,** z. Zt. Wehrm. Wiesbaden, Kauberstr. 4, z. Zt. Paulinenstift, Privatstation, Schiersteiner, straße, den 16.11.1943. d1394

Ulrich, 17.11.1943. — Die glückliche Geburt ihres 1. Kindes zeigen in dankbarer Freude an: **Lotte Neu** geb. Weyerstall, **Fritz Neu,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba., Billrothstr. 27, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat. 8255f

Klaus Helmuth. — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Wilma Dierkes** geb. Gliem, **Helmuth Dierkes,** Feldw. d. Luftw. (z. Zt. im Osten). Wuppertal-Cro., z. Zt. Albrecht-Krankenhaus, privat, 8.11.43.

Helga-Siegrid. — Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an: **Hilda Trube** geb. Wigge; **Hans Trube.** Wuppertal-E., Wiesenstr. 73 (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 19.11.43. •

Wir erhielten die bittere Nachricht, daß nun auch unser heißgeliebter, ältester Sohn, mein letzter, guter Bruder, mein treuer Schwager, Onkel und Enkel, unser lieber Neffe und Vetter

cand. theol. et phil.

Franz-Jasper Hülsebus

Oblt. und Führer ein. Alarm-Komp.

im Alter von 26½ Jahren am 24.10.43 aus einem Leben großer Hoffnungen herausgerissen sei. Nun sind die beiden Brüder wieder vereint. Wir geben sie getrost in Gottes Hand zurück.

In tiefem Leid: Pastor **Georg Hülsebus und Frau** Olga geb. Stroman; Dr. med. **Hans Bender,** z. Zt. Unterarzt im Osten, **und Frau** Ursula geb. Hülsebus **mit Söhnchen Hans-Georg.**

Wuppertal-Vohw., Rubensstr.12, 13.11.43.

Großes Herzeleid brachte uns die traurige und für uns unfaßbare Nachricht, daß unser innigst geliebter, guter, lebensfroher Sohn, mein lieber, einziger Bruder, Schwager und Onkel, unser Neffe und Vetter, mein lieber Freund

Günter Rudewig

Uffz. und Gruppenführer in ein. Pion.-Batl., Inh. des EK. 2, des Pion.-Sturmabz., der Ostmed. u. d. Nahkampfspange

bei den schweren Kämpfen im Osten am 27. 10. 1943 im blühenden Alter von 25 Jahren für seine geliebte Heimat gefallen ist. Sein Leutnant schreibt uns: Ihr lieber Junge war ein vorbildlicher Soldat und prächtiger Kamerad. In vielen Kämpfen durch Tapferkeit und unermüdliche Einsatzfreudigkeit bewährt; durch seine Pflichttreue, seine saubere Gesinnung war er bei Vorgesetzten und Kameraden gleich beliebt. Er wird uns allen unvergessen bleiben.

In stiller Trauer: **Johann Rudewig und Frau** Hulda geb. Bangert; **Hans Rudewig,** z. Zt. im Felde; **Gustel Rudewig** geb. Brückmann; **Ruth Rudewig** als Nichte; **Lydia Harkorte.** s2395

Wuppertal-E., Straße der SA. 322, im November 1943.

Beileidsbesuche nicht erwünscht.

Wir trauern um den Verlust eines lieben und tüchtigen Arbeitskameraden.

Firma Heinr. Schulte, Wuppertal.

Schweres Herzeleid brachte uns die für uns unfaßbare, tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, stets um uns besorgter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein lieber, unvergeßlicher Bräutigam

Albert Luhn

Uffz. in ein. Inf.-Regt., Inh. des EK. 2, des Inf.-Sturmabz. und der Ostmed.

am 25. 10. 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 29 Jahren sein junges Leben lassen mußte.

In tiefer Trauer beugen wir uns dem Willen Gottes: **Albert Luhn sen. und Frau** Alwine geb. Becker; **Eugen Luhn,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Anny geb. Scheidereiter; **Rudi Hammes,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Hilde geb.Luhn; **Helga Luhn; Hugo Luhn; Lenchen Haus** als Braut.

Wuppertal-Hahnerb., Hahnerbergerstr. 79, den 18. 11. 1943.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflichtbewußten, treuen Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden. u123

Technischer Ueberwachungsverein Köln, Dienststelle Wuppertal.

Heute mittag entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine innigst geliebte, treusorgende Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau Emma Schwellenbach

geb. Runde

Hebamme in Ruhe

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer: **Friedrich Schwellenbach und Angehörige.**

Wuppertal-Ba., Seydlitzstr. 7, 19.11.43.

Beerdigung 24.11., 14 Uhr, ab Kapelle Friedhof Brändströmstr. Zuged. Kranzspend. zum Friedhof erbeten. •

Schweres Herzeleid brachte uns die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innig geliebter, treusorgender Mann, der gute Papi seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Friederichs

Obgfr. in ein. Flak-Abt.

nach fast 8jähriger, glücklicher Ehe nicht mehr zurückkehrt. Am 8.11.1943 setzte ein tödliches Geschoß seinem hoffnungsvollen Leben, kurz vor seinem 35. Geburtstag, ein jähes Ende. Alle, die ihn kannten, werden unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Frau Erna Friederichs geb. Zweihoff, **Ernstchen Friederichs und alle Anverw.**

Schlupkothen üb. Wuppt.-Vohw., 17.11.43.

Hart und schwer traf uns die noch unfaßbare Nachricht, daß unser geliebter, stets um uns besorgter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Enkel u. Freund

Willi Frischholz

Gefr. in ein. Pion.-Batl.

bei den schweren Kämpfen im Osten sein noch so junges Leben im Alter von 20 Jahren lassen mußte.

In stiller Trauer: **Heinrich Frischholz,** z. Zt. Wehrm.; **Ida Frischholz** geb. Kirkamp; **Hans Wohlfahrt,** z. Zt. Wehrm.; **Grete Wohlfahrt** geb. Frischholz; **Günter Frischholz; Gertrud Frischholz; Helmut Kohlstadt,** z. Zt. im Felde; **Luise Kohlstadt** geb. Augusten; **Helmut Kohlstadt; Adolf Schröder; Hilde Schröder** geb. Kohlstadt; **Horst Schröder; Heinrich Frischholz; Therese Frischholz** geb. Tannhäuser; **Josef Frischholz und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Horsmar-Thür., Leoben-Steiermark, im November 1943. 95-25d

Mit den Angehörigen trauern wir um den Verlust eines treuen und bewährten Arbeitskameraden.

Waschanstalt Mollerus.

Am 22. 8. 1943 fiel bei den harten Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 36 Jahren unser guter, unvergeßlicher Junge, mein einziger Bruder, unser lieber Neffe, Onkel u. Vetter

Hans Revello

Panzer-Grenadier

In tiefer Trauer: **Johann Revello und Frau Emilie** geb. Walterschen; **Erwin Revello,** z. Zt. im Osten, **und Anverw.**

Wuppertal-E., im November 1943. •

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute in der Frühe unser lieber, ältester Sohn, mein guter Bruder

Karl Heinrich Haggeney

Er starb im Alter von 21 Jahren nach fast 2jähriger, schwerer Krankheit, die er sich im Dienst für sein Vaterland als Soldat zugezogen hat.

In stiller Trauer:
Dr. med. **Paul Haggeney;**
Lissy Haggeney geb. Schilgen;
Paul Haggeney jr. stud. med., z. Zt. Kriegsmarine.

Wuppertal-E., Bismarckstr. 83, 12.11.43.

Die Beisetzung fand in Herzfeld-Westf. statt, wo er die letzten Monate seiner Krankheit verbracht hat. Feierl. Seelenamt 24.11., morgs. 9 Uhr, Kapelle des St.-Josef-Hospitals. Von Besuchen bitten wir abzusehen. r3104

Vierzehn Tage nach dem Heimgange unseres Vaters ist auch unsere aufopfernd sorgende, innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Else Weyrich

geb. Zentner

im Alter von 59 Jahren nach einem Schlaganfall von uns gegangen.

Irmgard Oelbermann geb. Weyrich; **Ruth Mahnert** geb. Weyrich; **Els Gerke** geb. Weyrich; **Dr. Hans-Erich Oelbermann; Helmut Mahnert,** z. Zt. im Felde; **Hans Gerke,** z. Zt. Wehrm., **und Enkel.**

Sorenbohm, Cuxhaven, Wuppertal (Jägerhofstr. 43), den 21. 11. 1943.

Beisetzung nach Ueberführung auf dem ref. Friedhof an der Hochstr. 8257f

---

Nach dem schweren Schicksal, das uns betroffen hat, entriß mir der Tod plötzlich und unerwartet nach fast 47jähriger, glücklicher Ehe meine liebe, unvergeßliche Frau, meinen besten Lebenskameraden, meine für mich stets treusorgende, geliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilh. Oldemeier

Ida geb. Weber

im eben vollendeten 68. Lebensjahre.

In tiefem Leid: **Wilh. Oldemeier, Lieschen Oldemeier.**

Wuppertal-Oberba., Gudrunstr.9, 19.11.43.

Beerdigung 23.11., 14 Uhr, ab Kapelle Norrenberg. — Beileidsbesuche dankend verbeten. 95-33d

---

Heute mittag entschlief sanft und ruhig meine herzensgute Frau, mein bester Lebenskamerad, unsere über alles geliebte, stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paul Sproedt

Emma geb. Lueg

im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Paul Sproedt d. Ae.; Margarete v. Mösl** geb. Sproedt; **Paul Sproedt d. J.; Alfred v. Mösl; Margarete Sproedt** geb. Engelhardt.

Wuppertal, Mirkerstr. 59, New-York (U. S. A.), den 20. 11. 1943.

Beerdigung 25.11., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. k950

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Kurt Kröber

Maria geb. Zenke

im Alter von 41 Jahren.

In stiller Trauer: **Kurt Kröber; Kurt Kröber d. J.; Rolf Kröber; Gerd Kröber; Familie Karl vom Weg und Anverw.**

Wuppertal-E., Straße der SA. 151, Langenberg, Leverkusen-Wiesdorf, Berlin-Fürstenwalde, Thüringen, Ostpreußen, den 20. 11. 1943. k950

Beerdigung 24.11., 14 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Gott der Herr nahm am 18. 11. 1943, vormittags 10.30 Uhr, unser heißgeliebtes Kind, unser sonniges Brüderchen, Enkelchen, unseren Neffen und Vetter

Hans Jürgen

im zarten Alter von 2¼ Jahren zu sich in sein Himmelreich. Wir werden unseren Sonnenschein nie vergessen. — In tiefer Trauer:

Hans Hermanns; Herta Hermanns geb. Bergmann; sein Schwesterchen **Renate;** sein Brüderchen **Günter und alle Anverw.**

Wuppertal-E., Gertrudenstr. 21, Rheinhausen, Holland.

Beerdigung 23.11.1943, 13.15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr. •

Fern der Heimat entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ww. Karl Ochsemann

Emilie geb. Wildschrei

im Alter von 83 Jahren. — In stiller Trauer: **Ihre Kinder und Anverwandten.**

Wuppertal-E., Ludwigstr. 93.

Nach erfolgter Ueberführung Beerdigung 24.11., 11 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Varresbeck. Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k950

Heute um 5 Uhr verschied nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Wirths

Emma geb. Vater, Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter in Silber

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer: **Friedrich Wirths und Kinder sowie die übrigen Anverw.**

Lev.-Wiesdorf, Birkengartenstr.4, Gevelsberg, Harburg-Hamburg, London, Neuß-Rhein, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-E. und Wuppertal-Ba., den 18. 11. 1943.

Beerdigung am 23.11., 11 Uhr, luth. Friedhof Bredtchen in Wuppertal-E.

Nachlaß-Versteigerung. Dienstag, den 23. Nov. 1943, morgens 10½ Uhr, versteigere ich in W.-Elberfeld, Brüderstr. 24 (Ecke Hochstraße, Restaurant Kolbe) als Versteigerungslokal, im Wege der freiw. Versteigerung, nachben. gebr. Gegenstände gegen sofortige Barzahlung: Damenkleider, Beinkleider, Taghemden, Unterröcke, Schlüpfer, Hemdhosen, Nachthemden, Taschentücher, Hüte, Strümpfe u. a., Anzüge, Mäntel, Fracks, Oberhemden, Sporthemden, Nachthemden, Hosen, Sporthosen, Hemdhosen, Unterhosen, Schlafanzüge, Herrenschuhe, Krawatten, Hüte, Strümpfe u. a., eine Anzahl Bettwäsche, Messingkochtöpfe, Löffel, Messer, Gabeln, Obstbesteck, Handkoffer, Boxhandschuhe, Prismenglas, Phönix-Heilapparat, Tee-Service, Bowle, Teemaschine, Massage-App., Bücher u. v. a. m. B. Koepchen, DNF.-Sachverständiger und Versteigerer, W.-Elberfeld, Helmholtzstraße 35. Ruf 389 28. b212

Grundstücksmarkt

Wochenendhaus mit Land zu kaufen ges. 2-Zim.-Wohn. kann getauscht werden. Ang. u. E 6343 Gst. •

Wohn- u. Geschäftshaus geg. Landh. zu verk. od. zu verk. Ang. E 6334

Gartengrundstück in Vohwinkel od. Hammerstein zu kaufen ges. Angeb. unter E 5704 an die Gst. •

Holzhaus zu kaufen ges. Grundstück vorhanden. Ang. u. E 2538 Gst.

Garten mit Wohnlaube sofort zu kaufen ges. Ang. u. E 6376 Gst. •

Verkäufe

Paidibett mit Matr. f. 25 Mk. zu verk. Bachtig, B., Huldastr. 54. •

Laufgitter 15.—, Kinderschuhe (Gr. 20) 3.— zu verk. Brandau, Elbf., Tiergartenstraße 254, 1. Etg., lks. •

Gasheizkamin für 50 Mark zu verk. Angeb. u. E 6341 an die Gst. •

Motorrad, 600 ccm, Tornax, zu verk. Angeb. u. E 6439 an die Gst. •

Konzert-Schal (Handarbeit) und Oelgem. ohne R., Burg, 60×45, zu verk. Gesamtpreis 200 Mk. B., Westkotterstr. 157, III. l. Samst. b. 18 U.

1 kompl., gebr. Wandervernicklungsbad, 5 Meter lang, m. Schaltbrett, Luftkompressor mit Leitung u. Dampfheizungsschlangen zu verk. Angeb. u. K N 7312 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln-Lindenthal, Robert-Blum-Straße 8.

Gold. Damenring mit 2 echten Perlen für 225 Mark zu verk. Angeb. unter E 2497 an die Geschst. f933

2 gute Gemälde zu verkaufen. Angeb. unter W 098 an die Filiale in Wichlingh. Westkotterstr. 164. •

R.-Biersäule o. Kr., mit Unterteil, zu verkaufen. Zu erfrag. Bahnhofswirtschaft Gruiten. •

Schwein, 20 Wochen alt, zu verk. Lange, Elbf., Neviandtstr. 61a. •

Schwein, 60—70 Pfund, zu verk. Eugen Tausend, Kleine Höhe über W.-Vohwinkel, am Lindchen. •

Schwarzes Milchschaf zu vk. Wuppertal, Im Kothen 51, Idel. •

Wachhund für 120 Mark zu verk. Barmen Werlestraße Nr. 31. •

Kaufgesuche

Shaping zu kaufen ges. Angeb. an Carl Wilhelm Cleff, Wuppt.-Nächstebreck. Anruf Nr. 536 04. 8062a

Seidenbandstühle m. all. Zub., in nur bestem Zust., geg. bar zu kf. gesucht. Zuschr. an C. Schmidt, W.-Wichlingh., Liegnitzerstraße 7. •

Strickmaschine gesucht. Karl Rinke, Ronsdorf, Blaffertsberg 22.

Saugpumpe für Schmutzwasser, Handbetrieb, 8 Meter Saugschlauch, dringendst ges. Parsevalstr. 26B. •

Waschmaschine zu kaufen ges. Walter Schmitz, Wuppert.-Ronsdorf, Kurfürstenstraße Nr. 59.

Gut erh. Klavier od. Stutzflügel zu kauf. ges. Ang. u. E 2539 an Gst.

Grammophon mit od. oh. Schallplatten ges. Angeb. E 6368 an Gst. •

Radio-Apparate für Gefolgschaftsbetreuung von Industriewerk zu kaufen ges. Ang. u. K P 7311 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln-Lindenthal, Robert-Buschstr. 8.

Radioröhren, Tel.CL4, Valoo CY1, gesucht. Hoffe, Buchenstraße 4 (Lober Platz). 8075a

Kompl. Wohnzimmer sow. Küchenschrank, Standuhr u. Schreibtisch zu k. ges. Ang. u. E 5633 an die Gst. •

Bett mit Matr. u. 1t. Kleiderschrk. zu k. ges. Ang. u. E 5337 an Gst. •

2 Oberbetten o.Steppdecken u. einige Kopfkissen dringend gesucht. Ang. an Bertelsmann, B., Höfen 11

Garderobenständer, evtl. Garderobenschränke, sowie einige gut erhaltene Stühle für Betrieb zu kaufen ges. Ang. u. B 382 an Gst.

Gut erh. Sofa u. Bett m. Matr. zu kaufen ges. Ang. u. E 2459 Gst. •

Büromöbel, Herrenzimmer (auch Einzelteile), Ballenpressen, Dezimalwaagen zu kaufen gesucht (auch gebraucht). Karl Müller & Co., Wupp.-Oberbarmen, Rauental 58. 8056f

Suche dringend Couch oder Sofa für kinderreiche Familie. Näh. Barmen, Bockmühlstraße 82. •

Chaiselongue-Decke zu k. ges. Ang. u. K 2 an Fil. in Unterbarmen

1,7 od. 2,4 Liter Mercedes und DKW.-Wagen sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter K N 7309 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln-Lindenthal, Robert-Blumstr. 8.

Schwerkriegsversehrter sucht gebr. BMW. bis 1,5 Liter. Angebote mit Angabe des Fabrikats u. E 1019 an die Geschst. ds. Bl. b1327

Kl. Liefer- od. Pers.-Wagen in gutem Zustande, ges. Fr. Burberg & Co., A.-G., Mettmann-Rhld. f243

Leichter Anhänger zu kauf. ges. Porzellan-Müller, Wpt.-Oberbarmen, Ludendorffstraße 102. 381b

Damen-Fahrrad zu kaufen ges. Anni Stenzel, Nächstebreck, Berg 1. •

Handwagen oder leichte Ziehkarre zu k. ges. Am Diek 14. Tel. 521 88.

Gut erh. Kinderwagen dringend zu kaufen gesucht. Angebote an Granderath, Ba., Rödigerstr. 64. •

Kindersportwagen ges. Hackler, Post Schee, über Hattingen-Ruhr. •

Getr. Herren-Wintermantel zu kaufen gesucht. Telephon 558 05. •

Ueberschuhe für Mädchen, Größe 34 oder 35, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 6423 an die Gst. •

Kartonnagenfabrik sucht gegen bar zu kaufen oder zu pachten kompl. Kartonnagenfabrik od. Kartonnagen-Maschinen. Angeb. u. B 374 an Gst.

Gaststätten-Betrieb sucht zu kaufen oder leihweise: 30 Tische und 180 Stühle. Erbitte Angebote unter Telephon Nr. 376 33. f228

Zinnkanne (Dröppelminna) zu k. gesucht. Angeb. u. E 6248 an d. Gst. •

Gebr. elektr. Bügeleisen ges. Angeb. u. K 710 an Fil. in Oberb. •

Fön dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5492 an Geschst. •

Plisseekammer und Plisseeformen sowie Knopfteile aller Art zu kaufn ges. Angeb. u. 227 V. O. an Bonacker & Rantz, Anzeigen-Mittler, Düsseldorf. a314

Bauhude od. Gartenhaus zu kf ges. Ang. u. K 192 an Fil. Unterb. •

Puppenwagen u. Puppe zu k. ges. Hans Schirp, W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 347. Ruf 506 72. 216b

Kind.-Dreirad, w. auch rep.-bed., ges. Jacobs, Markomannenstr. 43. •

Puppenwagen mit Puppe zu kaufen ges. Ang. u. E 6365 an Gst. •

Puppenwagen u. Puppe zu kf. gesucht. Frau Croci, W.-Barmen, Benningsenstr. 14, bei Dicke. f295

Pferd mit Flachwagen u. zwei Schlagkarren sof. zu kauf. ges. Angebote unter K O 7310 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln-Lindenthal, Robert-Blumstr. 8. a258

Kräft. Hund m. Stammb. f. Nachtw. gesucht. Bembera, Ludendorffstr. 156.

Junger Hund (kleine Rasse) zu k. gesucht. Angeb. u. E 6371 an Gst. •

Katze zu kaufen gesucht. Angebote unter B 376 an die Gst. 8143f

Wohnungsmarkt

Für Damensalon geeign. Raum gesucht. Frau Elli Helmke, Elberf., Opphoferstraße 41, bei Kollin. •

3–4-Z.-Wohn. in gut. Hse. v. ruh. Fam. ges. Möbel werd. evtl. übern. Ang. u. K 178 an Fil. in Unterb. •

Kriegsblinder sucht 2–3 Zi., auch kleines Häuschen, gleich wo. — Angebote unter W 138 an die Fil. in Wichlingh., Westkotterstr. 146. •

2–3-Z.-Wohn. sof. ges., leer od. möbl. (ev. Uebern.). Rich. Gruner, A.-Hitlerstr. 334 (bis 5 Uhr Tel. 60988)

Suche für einige Gefolgschaftsmitglieder 2- od. 3-Z.-Wohnungen. Paul Bocks, Wuppert.-Elberfeld, Aue 93. Ruf 360 96. f884

Handwerker sucht 2-Z.-W. Paul Mutzberg, Elb., Werner-Hanemannstraße 55—57, bei Habl. •

Lagerraum 50—100 qm groß, in W.-Elb. von Großhandlung sofort zu mieten gesucht. Angeb. an Peters, W.-Elberfeld, Zimmerstraße 5.

3 kl. gewerbl. Räume mit Licht und Kraft für leichten Betrieb in Wuppertal od. Umgeg., nach Möglichkeit mit einer möbl. 3-Zimmer-Wohnung, die käufl. übernommen werden kann, sofort gesucht. Maklerangebot erwünscht. Angebote unter E 1013 an die Geschst. ds. Bl. e208

Schneider sucht kleinen Raum als Werkstatt. Angeb. u. E 6305 an Gst. •

Trockene, überdachte Lagerräume, mögl. in Unterbarmen, zu mieten ges. Ang. u. B 362 an d. Gst.

Biete in Beuel, gegenüber Bonn, 3 Zimm., Küche, Wintergarten und Garten, außerdem 2 Abstellräume neben der Küche. Suche in W.-Elbf., mögl. Nähe Varresbeck, 3 Zimmer, Küche und Bad, Heizung. Angebote unt. E 2455 an die Geschst. r3069

3 Zimmer m. Ver., Hamburgerstraße, gegen 4 Zimmer zu tauschen. Angeb. unt. E 6358 an die Geschst. •

Biete 3 Zimmer in O.-Barm. Suche 3 Zimmer in B.-M. od. Unt.-Barmen od. am Rande der Stadt. • Angeb. u. K 712 an Fil. in Oberb.

Biete sehr schöne, abgeschl. 3-Zimmer-Wohng. (Beckacker). Suche 4—5- od. 6-Zimmer-Wohnung für zwei Familien, gleich wo. Angeb. unter W 092 an die Filiale in Wichlinghausen, Westkotterstraße 146. •

Biete 2 möbl. Z. in Unterbarmen Suche (selbst Kaufm.) in Elberfeld, Brillerviertel, 2—3 möbl. Zimmer mit Bad- und Küchenbenutzung. Angebote u. E 2437 an die Gst. s2356

Biete 2 Mansz. Stadtmitte. Suche 2 Mansardenzimmer Stadtrand. Angebote unter E 6315 an die Gst. •

Selbst. Kaufmann sucht 2—3 möbl. Zimmer mit Bad- u. Küchenbenutzung, in W.-Elb. Brillerviertel Angeb. u. E 2438 an die Gst. s2357

Achtung! Wer gibt i. seinem Hause an bess. Geschäftsmann 2 od. mehr Räume, möbliert oder leer, ab? — Angeb. unt. E 5640 an die Geschst. •

Altersrentner m. berufst. Tochter sucht dringend 2 möbl. od. leere Z. mit od. ohne Möbel. Können käufl. übernommen werden. Ang. E 5630. •

Wer gibt 2 berufst. Damen (Sekretärinnen) 1 möbl. od. 2 leere Zimmer ab? Ang. u. E 5654 a. Gst.

Jüng., ruh. Ehepaar (berufstät.) sucht dringend 1 od. 2 Zim., möbl. od. leer. Angeb. u. E 5364 an Gst. •

Ruhig. Ehepaar sucht dringend möbl. od. leere Wohnung mit Kochgelegenheit. Angeb. unter H 161 an die Filiale Barmen, Werlestr. 37. •

2 möbl. od. leere Z. von Ehepaar ges. Ang. u. E 6309 an Gst. •

Wohngemeinsch. v. ält., ruh. Ehep. ges. Ang. K 186 Fil. in Unterb. •

Arzt sucht 1 od. 2 Zimmer, möbl. od. unmöbliert, für Mutter u. Nichte. Angeb. u. E 6365 an die Gst.

Aelt. Dame sucht möbl. Zim. od. Schlafgelegenheit Nähe Gabelpunkt. Angeb. unter E 5648 an die Gst. •

Wer überl. ält., allst. Dame möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.? Angeb. unter E 6238 an die Geschst. •

Kaufhaus Karl Kerber sucht für einen Herrn möbl. Zim., mögl. mit voller Pens. Ang. u. Tel. 37633.

Dame sucht gut möbl. Zimmer. Angebote u. K 718 an Fil. in Oberb. •

Fräulein sucht am Rande der Stadt od. näh. Umgeb. Zim., wenn a. klein, bei ruh., lieb. Menschen, m. od. ohne Verpfleg. Preisang. u. E 6319 Gst. •

Suche f. meinen Lehrling, 16 J., 1 möbl. Zim. od. Gelegenheit zum Schlafen. Rüchel, Wichl., Liegnitzerst. 79

Berufstät. ält. Frau sucht ein möbl. Zim. od. 1—2 kleine Zimmer, Ba., Schwarzbach 62b, bei Wieser. •

Wir suchen zum 1. od. 15. 12. 43 für uns. Geschäftsführer gut möbl. Zimmer in nur bess. Hause, möglichst zwischen Tannenbergstr. u. Vohwinkel Ufa-Theaterbetrieb, Wuppertal, Büro Kaufbachstr. 3. Tel. 347 14. a162

Stellen-Angebote

Buchhalter bezw. Buchhalterin f. Durchschreibebuchhaltung ges. Angeb. unter B 366 an die Geschst. 8046a

Von mittlerem Werk der Metallwaren-Industrie wird für die Versandabteilung ein mit allen Arbeiten des Versandes vertrauter Versandleiter ges. Dienstwohnung vorhd. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen u. B 378 an die Gst. 8148f

Wuppertaler Werk sucht gewissenhaften, zuverlässigen Mann, auch Kriegsversehrten, für die Material-Annahme und -Ausgabe im Betriebsmagazin. Einige kaufmännische und technische Kenntnisse erforderlich. Dauerstellung. Angeb. unt. E 2441 an die Geschst. ds. Bl. f904

Tagschneider sowie tücht. Großstückschneider f. meine Maßabteilung für dauernd gesucht. Piekenäcker, W.-Elberfeld, Straße der SA. 77.

Aufpasser u. Doubliererinnen, ev. auch für halbe Tage, sof. gesucht. H. A. Schmitz, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 509—511. 8160f

Schreiner u. Hilfsarbeiter ges. Jac. Bröcker, E., Güterstr. 20.

Fleiß. Schreiner u. Hilfsarb. gesucht. Angeb. u. E 2373 an die Gst

Für größere Werksküche werden ein erfahr. Küchenleiter (in), eine Köchin und eine Beiköchin ges. Angeb. u. E 2448 an die Gst. r3059

Aelt. Mann für Lagerarbeiten für halbe Tage von Elektro-Großhandlg. in W.-Elberfeld sofort gesucht. Angebote unter E 2464 an die Gst. s2380

Stellen-Angebote (weibl.)

Für uns. Verkaufsabteilung suchen wir eine tüchtige Kontoristin. Gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben notwendig. Bewerberinnen, welche in ähnlichen Abteilungen bereits gearbeitet haben u. über die Abwicklung von Kundenaufträgen unterrichtet sind, werden bevorzug. Kurzgefaßte Bewerbungen erb. unt. B 381 an die Gst. 8145f

Kontoristin für Stenogr., Schreibmaschine u. allgem. Büroarbeiten gesucht. Angeb. u. B 367 an die Gst.

Tücht. Kontoristin für sämtliche vork. Arbeiten, mögl. mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenogr., für sof. ges. Ang. u. E 1010 an Gst.

Tücht., selbständ. Kontoristin für alle Büroarbeiten gesucht. Fritz Müller, Wuppertal-Nächstebreck, Hatzlinghauser Straße 102. 8156f

Kontoristin mit guter Handschrift, perfekte Maschinenschreiberin, für allgemeine Büroarbeiten sofort gesucht. Ausführl. Zuschr. mit Bild erb. unt. E 2102 an Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, W.-Elberfeld, Hardtstr. 104. a412

Kontoristin für Stenogr., Schreibmasch. u. leichte Büroarbeiten in Dauerstellung nach Oberbarmen ges. Genehmigung d. Arb.-Amtes liegt vor Ang. u. H 148 Fil. Werlestr. 37. •

Buchhalterin, in sämtl. Büroarb. bewandert, sofort ges. Ausführliche Zuschriften, mögl. mit Bild, unter B 2103 an Ann.-Exp. Jak. Bowinckel W.-Elberfeld, Hardtstr. 104. a412

Tücht. Stenotypistin f. Textilbetrieb nach auswärts sofort gesucht. Angeb. u. B 383 an die Gst. 8076a

Perfekte Stenotypistin wie auch eine junge Buchhalterin, die auch mit sonstigen Kontorarbeiten vertraut sein müssen, für bald ges. Handschriftl. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Photo u. Gehaltsanspr. unter E 5680 an die Geschst. f295

Stenotypistin, die zuverlässig arbeitet, in Dauerstell. nach O.-Barmen gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. u. H 149 an die Filiale Barmen, Werlestr. 37. •

Gewandte, tüchtige, strebs. Stenotypistin, mit all. vorkommenden Arbeiten vertraut, baldigst gesucht. Angeb. u. E 8387 an d. Gst.

Buchhändlerin, zuverl., tüchtige Kraft, zu sofort oder später gesucht. Handgeschr. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an Baedekersche Buchhandlg., W.-Elberfeld, Schließfach 68. •

Verkäuferin u. Lehrmädch. für Feinkost sof. ges. Ang. E 6390 G.

Tücht. Verkäuferin für sof. ges. Konditorei und Bäckerei Heckmann, Nümbrecht (Oberbergischer Kreis), Fernruf Nr. 377. b1326

Fußspezialistin, perfekt, in gr. Geschäft im Oberbergischen sof. ges. Eilangebote unter E 1016 an die Gst.

Näherinnen für Betrieb sowie f. Heimarbeit ges. B., Lenneperstr. 21.

Kettenschererin f. einige Stunden wöchentlich gesucht. Wuppertal, Am Diek 14. Tel. 529 81. 8112f

Winderinnen u. Weberinnen gesucht, auch zum Anlernen. Herm. Leithäuser, Barmen, Hohenstein 19.

Tücht. Spulerinnen, evtl. auch zum Anlernen, sof. ges. H. A. Schmitz, W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 509—511

Frauen u. Mädchen zur Belieferung von Zeitschriften-Abonnenten für das Stadtgebiet Wuppertal bei guter Entlohnung sof. ges. Meldungen erbeten von 9—11 od. 14—16 Uhr. Buch- u. Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-Vohw., Siegersbusch 45a. Ruf Nr. 367 67. e87

Für uns. ausw. Druckereibetrieb mit Kartonnagenabteilung werden Mädels u. Frauen gesucht. Unterkunft vorh. August Jung Söhne W.-Barmen, Reichsstr. 35, pt. 8079a

Frauen und Mädchen für Anfertigung von Verdunkelungs-Rollos mit Arbeitsamt-Genehmigung sofort ges. Werksküche vorh. Ernst Hinnenberg jr., Elb. Neue Nordstr. 9—11.

Mehrere Mädch. u. Frauen, auch ältere, für leichte Tagesbeschäftigung gesucht. „Ebage", Rollofabrik Erich Hinnenberg, Gruiten, Hindenburgstraße Nr. 64. e87

Lehrling, weiblich od. männlich, mit guter Schulbildung und Auffassungsgabe, für Rechtsanwaltsbüro ges. Vorkenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht, jedoch nicht notwendig. Rechtsanwalt Dr. Bockmühl, W.-Barmen, Besenbruchstraße 19. Tel. 545 68. 369-22b

Tücht. Köchin od. Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel zur Post, Wuppertal-Vohwinkel. •

Tüchtige Köchin für uns. Werksküche sofort oder später gesucht. Gefolgschaftsstärke etwa 100. Ausführl. Angeb. unter E 6352 an die Gst. •

Aelt. Haushälterin für frauenlosen Haushalt gesucht. Angeb. unt. K 708 an die Fil. in Oberbarmen. •

Für frauenl. Haush. Nähe Vohwinkels wird Hausdame ges. (Evtl. auch für halbe Tage.) Angebote unt. B 380 an die Geschst. d. Bl. 8146f

Hausgehilfin ges. für die Betreuung von 5 kl. Kindern. Solche, die zeitw. mit aufs Land gehen, bevorz. Frau v. Stähr, Platzhoffstr. 22. T. 35789.

Pflichtjahrmädel zu 5 Kindern aufs Land ges. Dr. von Staehr, E. Platzhoffstraße 22. Tel. 357 89.

Zuverl. Morgenhilfe 3—4mal wöchtl. nach Heckingh. ges. (Gt.-Hsh.) Ang. u. H 163 an Fil. Werlestr. 37.

Frau zum Kartoffelschälen u. Spülen gesucht. Gaststätte Paul Stenber, W.-Barmen, Westkotterstraße 57.

Putzfrau für Büroräume f. dreimal wöchentlich ab sofort gesucht. — Julius & Gust. Braun, Wuppertal-Oberbarmen, Widukindstr. 74—76.

Putzfrau zweimal wöchentlich für Büroreinigung ges. Carl Klostermann Söhne, Wpt.-Wichlinghausen, Wichlinghauser Schulstraße 19.

Putzhilfe ges. Wilhelm Quadt, Elb., Wiesenstr. 99. Tel. 348 92.

Putzfrau mehrere Tage in d. Woche für Zahnpraxis ges. Dentist Wenzel, Elberfeld Straße der SA. 87a.

Putzfrau für Treppe und Hausflur zweimal wöchentlich für sofort gesucht Rach, Elb., Straße der SA. 67. I.

Putzfrau für ganze Tage gesucht. Textilhaus Hans Schirp, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 347. 216b

Stellen-Gesuche

Schneidermeister sucht Stellg. Angeb. unter E 6213 an die Gst. •

Junger Mann sucht St. als Pförtner oder Lagerist. Angebote unter K 719 an die Filiale in Oberbarmen

Stelle als Pförtner o. Nachtwächter gesucht. Ferd. Lukemeyer, Barmen, Rankestr. 24, b. Krugmann

Kontoristin, mit allen Büroarb. vertraut sucht stundenweise Beschäftigung in Vohwinkel. Angebote u. V 101 an die Fil. in Vohwinkel. •

Chemolaborantin sucht passend. Wirkungskreis für sofort. Angebote unter B 357 an die Gst. 8130f

Jg. Kindergärtnerin, staatlich geprüft, sucht passenden Wirkungskreis in Familie oder Kinderheim. Angeb. u. H 153 an Fil. Werlestr. 37

Ehrliche Frau, 57 J., sucht Stelle in frauenlosen Haushalt. Angebote unter K 713 an die Fil. in Oberb. •

Autodienst

Von Bad Pyrmont nach W.-Ba. Wer bringt Bett u. Couch mit? Angeb. u. H 145 an Fil. Werlestr. 37

Wer bringt 2 Zimmer Möbel mit von Wiehl-Rhld. nach Wuppertal? Angeb. u. E 5321 an die Gst. •

Wer bringt Waschmaschine von Krefeld mit nach Wuppertal? — Angeb. u. B 358 an die Gst. 8131f

Wer nimmt Beiladung (2-Zi.-Einrichtung) von Solingen nach Karlsruhe in Baden mit? Angebote unter V 133 an Fil. in Vohwinkel. •

Wer kann schnellstens v. Uerdingen b. Krefeld 5 PS.-Motor (ca. 3 Ztr.) mit nach Barm., Wartburgstr. bringen? Ang. u. K 184 Fil. in Unterb. •

Wer nimmt Matratzen mit v. Elb. nach Paderborn? Ang. E 6322 Gst. •

Wer bringt Herd v. Lüdenscheid nach Elberfeld? Wer bringt Kisten, Waschmaschine usw. von Toelleturm nach Stadtmitte Elberfeld? Angeb. unter E 6431 an die Geschst. erb. •

Wer transportiert Möbel von Elb. n. Düsseld.-Oberkassel? Tel. 32379

Wer nimmt Schwenkmasch., 350 Kg., mit zum Weingut in Kiedrich bei Eltville? Hugo Goldmann, W.-Elberfeld, Nützenbergerstr. 7a. f245

Wer nimmt Gasherd von Ba., Rudolfstr., bis Varresbeck mit? — Hebnen, Barmen, Rudolfstr. 147. •

Wer nimmt als Bei- oder Rückladung ein Schlafzimmer von Wuppertal nach Iserlohn mit? Angebote an Frau Schwartmann, Wuppertal, Straße der SA. 72. Tel. 382 62.

Verloren / Gefunden

Die erk. Pers., die am Dienst. 16.11., die D.-Uhr in d. Straßenbahn Linie 11, v. Rath.—Gabelp., aufhob wird geb., dies. sof. abzug., andf. erf. Anzeige. Kalbfleisch, Charlottenstr. 17

Trauring verloren (K. R. 91). Gegen Belohnung abzugeb. Herzog, Barmen, Beckmannshof Nr. 2a. •

Kriegerwitwe verlor Freit. abd. v. Luisenpark bis Haarhausstr. 6 schwarz. Kittel mit Ledermappe. Inhalt 2120 RM. Wiederbr. hohe Belohnung. Elb., Haarhausstraße 6.

Schlüsselbund m. 6 Schl. verl. Pestalozzistr. od. Straßenbahn. Abz. bei Aug. Gallat, Gutenbergstr. 44. •

Helle Hornbrille verl. von Rathaus bis Schleswigerstr. Wdrbr. Bel. Tönsmann, E., Lothringerstr. 1.

Trauring 20. 11. verl. Gravur (undeutlich): Elfriede Klein. Wiederbr. Belohnung. E., Marienstr. 102, I. •

Brieftasche mit wichtigem Inhalt zwisch. Hammerstein u. Sonnborn Samst. mittag verl. Geg. Belohnung abzug. bei Göbel, B., Hünefeldstr. 84a

Blauer Schnellhefter a. Freitag, den 12. 11. 43, abh. gekommen. Inhalt: Bezugsscheine, Rechnungsbelege u. Bauzeichnungen, auf den Namen Bruno Leipacher lautend. Finder wird um Rückgabe geg. sehr gute Bel. gebeten. Bruno Leipacher, E., Cronenbergerstr. 262. Ruf 34722.

H.-Geldbörse 19. Nov. gegen 17 Uhr Ludendorffstraße gefunden. — Näheres: Telephon Nr. 600 22. •

Die erk. Pers., die am 21. 11. d. Hut in der Aue aufgeb. hat, w. geb., dens. bei Grobel, Charlottenst. 69, abzugeben, andernf. Anzeige erst. wird

Die erk. Pers., w. am Freit. abd. als Letzte den Metzgereiladen Tersteegen verließ, wird geb., die Lebensmittelmappe, die sie mitnahm, an den Verlierer zurückzugeben. E., Charlottenstr. 37. Fr. Albert Sacht. •

H.-Armb.-Uhr Samst. abd. 18 Uhr Haltest. Tannenbergstr. verl. Ehrl. Finder w. geb., d. Wiesenstr. 95, b. Hünninghaus, abzug., da Eigent. tot. gesch.

Koppel v. Uellenbruch bis Ludendorffstr. verloren. Abzugeben bei W. Schaarwächter, Ludendorffstr. 120. •

R., gef. Lederhandschuh Freit. abd. 18 Uhr Gemüselad. Nuovortne, Straße d. SA., versehentl. beim Einkauf mitgegriffen. Abz. bei Nuovortne

Drahthaarfox abhand. gekommen, weiß-braun mit grauem Sattel, auf den Namen Fifi hörend. Wiederbr. erhält Belohnung. Abzugeb. bei A. Neu, Barmen, Hermannstr. 21 part.

Unterricht

Wer bereitet Schüler der 6. Klasse einer höh. Privatschule z. Einjährigen vor? Angeb. u. E 6364 an d. Gst. •

Wer erteilt Unterricht z. Vorbereitung für das Abitur? Privatstunden erwünscht. Ang. E 6438 Gst. •

Wer ert. 2 Pers. Unterricht in der französ. Sprache in Langerf.? Angeb. u. 176 an Fil. in Langerfeld.

Wer gibt abends nach 7 Uhr gründl. spanischen Unterricht, evtl. im Hause? Vorkenntnisse vorhanden. Angeb. u. E 6406 an die Gst. f295

Wer erteilt Literatur-Unterricht? Ang. u. E 6409 an Gst.

Bergisch
Wupperta
Nr. 275 —
Ka
Berlin, 23
Zusammenarbeit
marine, Fallsch
Heeres die Engl
zelnen Inseln, d
Badoglio-Italier
jagt worden wa
der Insel Samo
Stützpunkt i
gesäubert. U. a.
nehmungen die
Levitha, Patmos
entrissen.
Am 21. Nove
satzung der
bedingungs
her die südlich
gesäubert worde
lichen Besatzung
worden.
Der größte T
Insel Samos w
griffs auf Leros
bracht worden. G
Rest floh nach de
Engländer zur L
und Flottenstütz
gleichfalls bedroh
ten, zeigt die Sch
sem frontnahen
6000 Badogl
Gefangensch
Mit der Beha
über dem Meer
Amerikaner in de
daß aus dieser a
wendbare Nieder
gehen würde.
als echt angl
herausgestellt. Da
unmittelbarer N
Anglo-Amerikaner
der großen und
punkte Malta, Al
Engländer trotz
platzes und der
nicht in der Lag
sein und die V
verhindern, so w
licht auf die
nend, daß die Eng
ten, wie ihnen d
Insel des Dode
Hier wirkte sich
des feindlic
unsere tapferen
unter den amerik
radezu verheerend
ten amerikanischen
auf dem europäi
nachdem englisch
schiedenen Teilen
auf dem Meeres
Kriegsschiffe über
So zeigt die
aber doch bedeu
kleinen Aegäisch
menhänge der
Deuts
Wenn der Fei
einem Nervenkrieg
platzes im Osten
Schwe
Flugzeugträg
und ein
Tokio, 23.
kaiserlichen Haup
gegebenen Land
Marineeinheiten
und Tarawa (s.
Ausgabe) konnte
dem Feind empfi
sem Unternehmen
Flugzeugträger
worden. Ferner
träger beschädi
er wohl inzwische
Flugzeugträger n
schädigt, so d
rechnet werden
schwerer Kreuzer
beschädigt und i
Die feindli
diesen Kämpfen
Landarmee schoß
nischen Verluste
Der Versuch
bungen im Gebie
schmetternden Ei
Bougainville zu
folg gewesen.